



Nachhaltigkeit und Kontinuität im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

Bericht der enviaM-Gruppe zum 31. Dezember 2015

INHALT

| | | | |
|--|-----------|---|-----------|
| Vorwort..... | 4 | Berichte der Gesellschaften der enviaM-Gruppe zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz..... | 34 |
| Strategische Ausrichtung und Philosophie | 8 | envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) | 34 |
| innerhalb der enviaM-Gruppe..... | 8 | MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH (MITGAS) | 35 |
| Unternehmen und Umfeld | 9 | Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (MITNETZ STROM)..... | 36 |
| Managementsysteme | 10 | Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH (MITNETZ GAS) | 36 |
| Arbeits- und Brandschutz..... | 12 | envia THERM GmbH | 39 |
| Schwerpunkte, Projekte und rechtliche Rahmenbedingungen..... | 12 | envia SERVICE GmbH..... | 42 |
| Unfallgeschehen..... | 13 | envia TEL GmbH..... | 44 |
| LTIF-Sicherheitskennzahl | 16 | A/V/E GmbH | 49 |
| Brandschutz..... | 17 | bildungszentrum energie GmbH (bze)..... | 51 |
| Gefahrstoffe | 18 | VWS Verbundwerke Südwestsachsen GmbH (VWS) | 53 |
| Persönliche Schutzausrüstung (PSA) | 18 | Südwestsächsische Netz GmbH (SÜWESA NETZ)..... | 55 |
| Begehungen/Audits | 19 | Impressum..... | 56 |
| ARGE Arbeitsschutz..... | 20 | | |
| Weiterbildung | 21 | | |
| Gesundheitsmanagement..... | 22 | | |
| Präventionsgesetz stärkt betriebliche Gesundheitsförderung..... | 22 | | |
| Entwicklung der Krankheitsquoten | 23 | | |
| Gesundheitsvorsorge – Arbeitsmedizin und Erste Hilfe | 25 | | |
| Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) | 25 | | |
| Gesundheitsförderung..... | 26 | | |
| Gesundheitsorientierte Beratung | 28 | | |
| Umweltschutz..... | 30 | | |
| Umweltschutzkosten, Umweltprogramm | 30 | | |
| Energieeffizienz und Klimaschutz | 30 | | |
| Altlasten | 31 | | |
| Abfallmanagement | 31 | | |
| Umweltereignisse | 32 | | |
| Gefahrgut..... | 32 | | |
| Naturschutz..... | 33 | | |
| Gewässerschutz | 33 | | |
| Weiterbildung | 33 | | |
| Rechtliche Änderungen | 33 | | |

VORWORT



„AUS EREIGNISSEN ZU LERNEN, TRANSPARENZ UND EINE OFFENE FEHLERKULTUR, AUCH DAS ZEICHNET DEN ENTWICKLUNGSPROZESS IM ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ AUS.“

Ralf Hiltenkamp, Vorstand Personal, Arbeitsdirektor

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wie in jedem Jahr ziehen wir Bilanz über erfolgreiche Aktivitäten und Entwicklungen im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz. Wir informieren aber auch, um gemeinsam aus Ereignissen und Erfahrungen zu lernen und um daraus Aufgaben für unser zukünftiges Handeln abzuleiten.

In den letzten Jahren ist die Zahl unserer Arbeitsunfälle kontinuierlich gesunken. Das sehr gute Niveau aus 2014 wurde 2015 aber nicht erreicht.

Überschattet wurde das Berichtsjahr durch einen tödlichen Arbeitsunfall eines Mitarbeiters der MITNETZ STROM. Nach neun Jahren Geschäftstätigkeit ohne tödlichen Arbeitsunfall eines eigenen Beschäftigten hat uns dieses tragische Ereignis sehr betroffen gemacht. Der Unfall wurde gewissenhaft untersucht. In der Folge wurden Maßnahmen umgesetzt, damit sich ein solches Geschehnis nicht wiederholt.

Dabei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz. Wir sehen uns die Ursachen für Unfälle und Erkrankungen sehr genau an, um daraus vorbeugende Maßnahmen abzuleiten.

Dies gilt auch für Beinahe-Unfälle. Stets geht es darum, sich mögliche Gefahren bei der Arbeit bewusst zu machen und sich die Frage „Wie arbeite ich sicher?“ immer wieder vor Augen zu führen.

Unsere Belegschaft und die Mitarbeiter unserer Partnerfirmen bei allen Tätigkeiten für die Belange der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes zu sensibilisieren, ist und bleibt eine Daueraufgabe. Ihr widmen wir uns jeden Tag neu, um zu verhindern, dass etwas passiert.

Dass wir bei unseren Bemühungen gut vorankommen, belegen die Ergebnisse unserer Mitarbeiterbefragung im September 2015. Der Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz erhielt von den Beschäftigten eine durchweg gute Bewertung.

Ein besonders hohes Ergebnisniveau erreichten die Themen zur Arbeitssicherheit, das sich gegenüber der letzten Befragung um acht Prozent weiter verbessert hat. Fünf der Top-10-Antworten mit der höchsten Bewertung entfielen auf diesen Bereich. Das zeigt, dass der Arbeitsschutz für unsere Mitarbeiter ein wichtiges Thema ist. Das bestätigt unseren Entwicklungsprozess im Kulturwandel bei der Arbeitssicherheit, um nachhaltig Unfälle zu vermeiden. Erfreulich sind auch die vielen Anmerkungen und Hinweise der Kollegen zu weiteren Verbesserungsmöglichkeiten im Rahmen der Umfrage, denen wir selbstverständlich nachgehen werden.

Auch im Jahr 2015 hat der TÜV Süd anlässlich des 4. Überwachungsaudits im September die Wirksamkeit des integrierten Arbeits- und Umweltschutzmanagementsystems für enviaM und MITGAS bestätigt. Ebenso erfolgreich waren auch envia THERM und envia TEL mit ihren Managementsystemen. Näheres erfahren Sie dazu in diesem Bericht im Punkt 2 und auf den Seiten der Gesellschaften.

Im Ergebnis einer guten Zusammenarbeit des betrieblichen Gesundheitsmanagements mit der Betriebsärztin und Verantwortlichen des Immobilienmanagements einschließlich externen Partnern aus dem Gesundheitsbereich wurden Maßnahmen für einzelne Mitarbeiter als auch für Mitarbeitergruppen entwickelt und umgesetzt, die das Ziel haben, die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter zu erhalten und zu stärken. Dies wird angesichts der demografischen Entwicklung und der sich abzeichnenden Verlängerung der Lebensarbeitszeit immer wichtiger.

„DIE GESUNDHEIT IST EIN KOSTBARES GUT. DESHALB HABEN ARBEITS-, GESUNDHEITS- UND UMWELTSCHUTZ IN DER enviaM-GRUPPE WEITER OBERSTE PRIORITÄT UND BLEIBEN EINE GEMEINSAME UND DAUERHAFTE AUFGABE.“

Ein Schwerpunkt des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Jahr 2016 wird das Thema psychische Belastungen und deren Berücksichtigung in Gefährdungsbeurteilungen sein. Dabei geht es konkret darum, jene Belastungen zu erkennen, die zu negativen Folgen für das Wohlbefinden und der Gesundheit führen. Dazu werden Fragen der Mitarbeiterbefragung herangezogen, die dieses Thema berühren und den Ansatz für ein gegebenenfalls notwendiges Handeln liefern. Durch geeignete Maßnahmen wollen wir Fehlbeanspruchungen vermeiden, die Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit in den Organisationseinheiten fördern und damit die Arbeitsbedingungen weiter verbessern.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung des Arbeitsschutzes bei unseren Partnerfirmen. Denn die Sicherheit der Mitarbeiter bei Partnerfirmen hat für uns die gleiche Bedeutung wie die Sicherheit der eigenen Belegschaft. Unser Hauptaugenmerk gilt hier insbesondere der noch besseren Einbindung neuer Firmen in unsere Sicherheitsbelange. Dazu gehört eine noch umfassendere Einweisung durch unsere Verantwortlichen, aber auch die verstärkte Überprüfung der Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen vor Ort.

Auch dem Thema Straßenverkehr werden wir im laufenden Jahr, als wichtigen Baustein der Präventionsarbeit, wieder große Aufmerksamkeit widmen. Wir sind ein Flächenunternehmen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr viel unterwegs – auf Wegen von und zur Arbeit und auf Dienstreisen. Hier wollen wir auf Gefahren hinweisen und noch entschiedener für eine sichere und rücksichtsvolle Fahrweise werben.

Herausragendes Ziel des Umweltschutzes ist und bleibt der Klimaschutz. Energieeffizienz ist hier ein zentrales Schlagwort mit dem wir uns im Betriebssicherheitsmanagement, im Vertrieb und an vielen anderen Stellen im Unternehmen befassen. Ziel ist es, Energie effizienter einzusetzen, Energiekosten zu senken und die Umweltbelastung zu reduzieren.

Konkret gehört zum Maßnahmeplan 2016 die Einführung eines Energiemanagementsystems bei enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM und MITNETZ GAS, das in das Arbeitsschutz- und Umweltmanagement integriert und gemeinsam zertifiziert wird.

Mit diesem Vorgehen unterstützen MITNETZ STROM und MITNETZ GAS eine einheitliche Strategie im Arbeits- und Umweltschutz, welche envia THERM bereits beispielgebend umgesetzt hat. Entsprechende Zertifikate werden von unseren Kunden mehr und mehr nachgefragt. Sie helfen interne Verbesserungspotenziale sichtbar zu machen und unterstützen so auch unsere ad.am-Aktivitäten innerhalb der enviaM-Gruppe.

Ich hoffe, dass unser Bericht Ihnen auch in diesem Jahr interessante Informationen liefert, die Sie motivieren, sich für die Weiterentwicklung des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes in unserem Unternehmensverbund einzusetzen.

Für positiven Erfahrungen, Hinweise und Anregungen sind wir stets dankbar. Geben Sie uns Feedback, so kommen wir weiter voran.

Ihr



Ralf Hiltenkamp
Vorstand Personal
Arbeitsdirektor

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG UND PHILOSOPHIE INNERHALB DER **enviaM**-GRUPPE

ÜBERBLICK ZUM ARBEITS-, GESUNDHEITS- UND UMWELTSCHUTZ DER **enviaM**-GRUPPE





Unternehmen und Umfeld

Die enviaM-Gruppe ist, gemessen an Umsatz und Absatz, der führende regionale Energiedienstleister in Ostdeutschland. Der Unternehmensverbund versorgt hier rund 1,4 Millionen Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen.

Die RWE AG, Essen, sowie deren Beteiligungsgesellschaften RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, und enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund, sind mit insgesamt 58,57 Prozent mehrheitlich an enviaM beteiligt. Die kommunalen Beteiligungsgesellschaften KBM, Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG, Bitterfeld-Wolfen, und KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz, halten Anteile von insgesamt 37,20 Prozent an enviaM. Unmittelbare Beteiligungen von Städten, Gemeinden und Stadtwerken an enviaM bestehen im Umfang von zusammen 4,23 Prozent.

MANAGEMENTSYSTEME

Im Berichtszeitraum wurden folgende Überwachungsaudits zu eingeführten Managementsystemen erfolgreich bestanden:

- 28.-30.09.2015 enviaM/MITGAS zur DIN ISO 14001 und OHSAS 18001 durch den TÜV SÜD Management Service GmbH
- 21.-25.09.2015 envia THERM zur DIN ISO 9001, DIN ISO 14001, DIN ISO 50001 und OHSAS 18001 durch den TÜV SÜD Management Service GmbH
- 15.-17.09.2015 envia TEL zur DIN ISO 9001 und DIN ISO 27001 durch den TÜV Saarland
- 26.08.2015 A/V/E zur DIN ISO 9001 durch DEKRA Certification GmbH
- 02.-03.11.2015 bze zur DIN ISO 9001 und DIN ISO 29990 Qualitätsmanagement in der Aus- und Weiterbildung durch die ICG Zertifizierung GmbH

In den Auditberichten bestätigten die Zertifizierer, dass die eingeführten Systeme wirksam sind und weiterentwickelt wurden.

Bestätigt vom Vorstand der enviaM, werden sich im September 2016 die MITNETZ-Gesellschaften im Verbund mit der enviaM und der MITGAS zur DIN ISO 14001 und OHSAS 18001 zertifizieren lassen. Integriert wird zusätzlich die Zertifizierung eines Energiemanagementsystems (EnMS) nach DIN ISO 50001.

Damit können Synergien genutzt und der Aufwand für die Einführung und Aufrechterhaltung der Managementsysteme optimiert werden.

Die Einführung des EnMS nach DIN ISO 50001 hat in der Novellierung des Energiedienstleistungsgesetzes (EDL-G) seine Grundlage.

Das weitere Ausrollen von Managementsystemen unterstreicht den hohen Stellenwert dieser Themen in der enviaM-Gruppe. Sie geben Rechtssicherheit, verbessern das Image und erhöhen das Vertrauen der Kunden in die Leistungen der enviaM-Gruppe. Das gilt zum Beispiel auch für die Erbringung von Netzdienstleistungen.

Arbeitsicherheit und Unfallverhütung ist auch bei den Partnerfirmen, die für die Gesellschaften der enviaM-Gruppe tätig sind, ein wichtiges Thema. Inzwischen haben 308 Firmen ein zertifiziertes Arbeitsschutzmanagementsystem eingeführt und nachgewiesen. Daneben haben 122 Firmen mit weniger als 20 Mitarbeitern einen Selbstcheck zum Arbeitsschutz durchgeführt und dokumentiert.

Die nachstehende Übersicht zeigt den Stand der zertifizierten Managementsysteme bzw. den beabsichtigten Einführungstermin in der enviaM-Gruppe.

| Gesellschaft | Arbeitsschutzmanagement-system (AMS), nach BS OHSAS 18001 | Umweltmanagement-system (UMS), nach DIN EN ISO 14001 | Qualitätsmanagement-system (QMS), nach DIN EN ISO 9001 | Technisches Sicherheitsmanagement (TSM), nach TSM Strom bzw. TSM GAS | Energiemanagement (EnMS) nach DIN EN ISO 50001 | Informationssicherheits-Management-system (ISMS) DIN ISO 27001 |
|----------------|---|--|--|--|--|--|
| enviaM | ✘ | ✘ | – | – | 09/2016 | – |
| MITGAS | ✘ | ✘ | – | – | 09/2016 | – |
| MITNETZ STROM | 09/2016 | 09/2016 | – | ✘ | 09/2016 | – |
| MITNETZ GAS | 09/2016 | 09/2016 | – | ✘ | 09/2016 | – |
| MITNETZ GAS HD | 09/2016 | 09/2016 | – | – | 09/2016 | – |
| envia THERM | ✘ | ✘ | ✘ | – | ✘ | – |
| envia TEL | – | – | ✘ | – | – | ✘ |
| envia SERVICE | – | – | – | – | – | – |
| bze | – | – | ✘ | – | – | – |
| A/V/E | – | – | ✘ | – | – | – |
| VWS | – | – | – | – | – | – |
| SÜWESA NETZ | – | – | – | ✘ | – | – |
| EVIP | – | – | – | ✘ | – | – |



ARBEITS- UND BRANDSCHUTZ

Schwerpunkte, Projekte und rechtliche Rahmenbedingungen

Arbeits- und Brandschutz haben in der enviaM-Gruppe einen hohen Stellenwert und werden deshalb regelmäßig in Führungskräfteveranstaltungen thematisiert und diskutiert. Sie sind gleichrangig zu allen anderen Führungsaufgaben. Schwerpunkte waren unter anderem die Bedeutung eines regelmäßigen Sicherheitsdialogs aller Führungsebenen mit den Mitarbeitern und die Rolle der eigenen Vorbildwirkung. Unterstützung erhielten die Führungskräfte durch die monatlich bereitgestellten Unfallstatistiken, Sicherheitsimpulse und weiteren aktuellen Informationen.

Ein Schwerpunkt war die Anpassung der einzelnen Gefährdungsbeurteilungen hinsichtlich der neuen Systematik zu Vorsorgen und Untersuchungen. So wurden zum Beispiel Vorsorgen bezüglich „Borrelion/FSME“ und „körperliche Belastungen“ tätigkeitsbezogen den Stellen bzw. den Mitarbeitern neu zugeordnet.

Weiteres grundlegendes Thema war die Bewertung von psychischen Belastungen im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung. Hierfür wurden Fragen mit dem Fokus auf psychischen Belastungen in die Mitarbeiterbefragung 2015 integriert bzw. Fragen verschiedener Themenkomplexe diesem Themenbereich zugeordnet. Die Auswertung erfolgt in 2016. Die Ergebnisse werden Hinweise für einen weiterführenden Handlungsbedarf in einzelnen Organisationseinheiten liefern, die mit einem unteretzten Maßnahmenplan weiter bearbeitet werden.

Wesentliche Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Arbeitsschutz vollzogen sich mit der Neufassung der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), einhergehend mit der Anpassung der Gefahrstoffverordnung (GefStoffV). Daraus ergaben sich teilweise erheblich verschärfte Anforderungen bei der Verwendung von Arbeitsmitteln und Gefahrstoffen. So wird unter anderem ein verstärkter Fokus auf eine verantwortungsbewusste Auswahl von Arbeitsmitteln und Gefahrstoffen auf Grundlage einer speziellen Gefährdungsbeurteilung gelegt. Es wurde in 2015 begonnen, die Anforderungen im betrieblichen Regelwerk zu integrieren und umzusetzen.

Bei den Nachweisen zertifizierter Arbeitsschutzmanagementsysteme bzw. der Anwendung des Selbstchecks erfolgte im Rahmen des Partnerfirmenmanagements eine Umstellung auf eine elektronische Verfahrensweise. Als Selbstcheck kommt jetzt der GDA-ORGCheck zur Anwendung. Das ist ein von Bund, Ländern, Unfallversicherungsträgern und Sozialpartnern im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) erarbeitetes Instrument zur Selbstbewertung der Arbeitsschutzorganisation.



Unfallgeschehen

Die Gesamtanzahl der meldepflichtigen Unfälle im Geschäftsjahr 2015 ist, mit einem Unfall mehr als 2014, nahezu gleich geblieben.

Die Unfallquote (Unfälle je 1.000 Beschäftigte) erreichte statistisch einen Wert von 7,80 Promille. Sie liegt leicht über der des Jahres 2014, ist aber im Vergleich zur durchschnittlichen Unfallquote der Mitgliedsunternehmen unseres Unfallversicherungsträgers weit unter dem Durchschnitt (22,4 Promille).

Unfallgeschehen – enviaM-Gruppe

| | 2014 | 2015 |
|---|---------------|---------------|
| Meldepflichtige Unfälle gesamt | 29 | 30 |
| Arbeitsunfälle betrieblich (AU _b) | 7 | 6 |
| Stromunfälle (SU) | 1 | 1 |
| Dienstwegeunfälle (DWU) | 2 | 2 |
| Sonstige Unfälle (SO) | 6 | 11 |
| Wegeunfälle (WU) | 13 | 10 |
| Unfallquote | 7,54 ‰ | 7,80 ‰ |
| Kurzunfälle | 37 | 39 |

Erläuterungen:

Arbeitsunfälle betrieblich (AU_b), d. h. Unfälle bei der Arbeitsausführung,

Stromunfälle (SU), d. h. Unfälle durch Strom- und/oder Lichtbogeneinwirkung,

Dienstwegeunfälle (DWU), d. h. Unfälle auf Dienstwegen,

Sonstige Unfälle (SO), z. B. Unfälle bei gelegentlich durchgeführten Wettkämpfen im Rahmen festgelegter Sport- bzw. betrieblicher Veranstaltungen,

Wegeunfälle (WU) sind Unfälle auf dem Weg zwischen Wohnung und der regelmäßigen Arbeitsstätte.

Unfallquote

ist die Anzahl der Unfälle, bezogen auf 1.000 Belegschaftsangehörige (Mitarbeiter/-innen, Auszubildende und befristet Beschäftigte), angegeben in ‰.

Meldepflichtige Unfälle

sind Unfälle mit > 3 Tage Ausfallzeit.

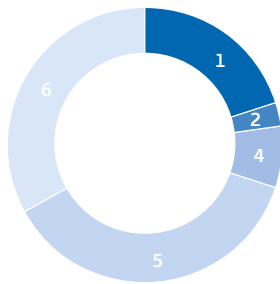
Kurzunfälle

sind Unfälle mit Arztbesuch und ≤ 3 Tage Ausfallzeit.

Bei der Verteilung nach Unfallarten liegt der Schwerpunkt bei sonstigen Unfällen. Bei den Wegeunfällen ist ein Rückgang um zwölf Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Im September 2015 ereignete sich tragischerweise ein Arbeitsunfall mit tödlichem Ausgang im Mittelspannungsnetz.

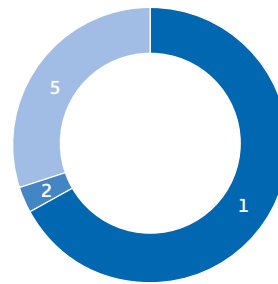
Verteilung der meldepflichtigen Unfälle in der enviaM-Gruppe in 2015 (Klammerwerte – Vorjahr)

nach Unfallarten



| | | |
|----------------------------|--------|----------|
| 1 Anteil AU _b | 20,0 % | (24,0 %) |
| 2 Anteil SU | 3,0 % | (3,0 %) |
| 3 Anteil WUB | 0,0 % | (0,0 %) |
| 4 Anteil DWU | 7,0 % | (7,0 %) |
| 5 Anteil SO | 37,0 % | (21,0 %) |
| 6 Anteil WU | 33,0 % | (45,0 %) |

nach Unfallursachen



| | | |
|--|--------|----------|
| 1 Verhaltensfehler | 67,0 % | (59,0 %) |
| 2 Technische Ursachen | 3,0 % | (0,0 %) |
| 3 Bedingt durch Arbeitsstätte/ Umgebung | 0,0 % | (3,0 %) |
| 4 Physische/psychische Ursachen | 0,0 % | (0,0 %) |
| 5 Verursacht durch Dritte | 30,0 % | (38,0 %) |
| 6 Organisatorische Ursachen | 0,0 % | (0,0 %) |

Erläuterungen:

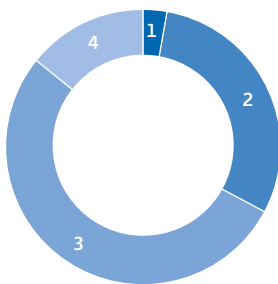
- Verhaltensfehler – Verhaltensbedingte Fehler der Beschäftigten, u. a. auch durch Unachtsamkeit
- Technische Ursachen – technische Störungen, sicherheitstechnische Mängel
- Durch Arbeitsstätte/Umgebung – Mängel im Bereich von Verkehrswegen und baulichen Gegebenheiten
- Physische/psychische Ursachen – physische/psychische Belastungsfaktoren
- Verursacht durch Dritte – Einwirkung durch Dritte (direkt und indirekt)
- Organisatorische Ursachen – fehlende organisatorische Festlegungen, fehlerhafte Arbeitsabläufe, ungeeignete Arbeitsmittel

Wie in den Vorjahren hat der überwiegende Teil der Unfälle verhaltensbedingte Ursachen. Diese sind auf Unachtsamkeit, mangelnde Konzentration, Fehleinschätzung von Gefahren und Risikobereitschaft zurückzuführen. Dies trifft vor allem auf Unfälle durch Stürzen, Stolpern, Ausrutschen zu.

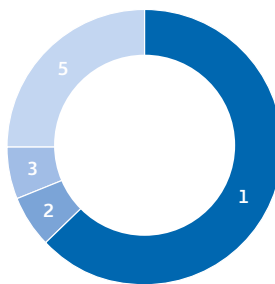
56 Prozent der Unfälle auf Verkehrswegen wurden durch Dritte verursacht. Hier handelt es sich ausschließlich um Wege- bzw. Dienstwegeunfälle mit dem PKW. Erfreulicherweise ereignete sich nur ein anzeigepflichtiger Verkehrsunfall mit dem Fahrrad, im Vorjahr waren es fünf.

Verteilung der meldepflichtigen Unfälle in der enviaM-Gruppe in 2015 (Klammerwerte – Vorjahr)

nach Art der Tätigkeit



nach Unfällen auf Verkehrswegen

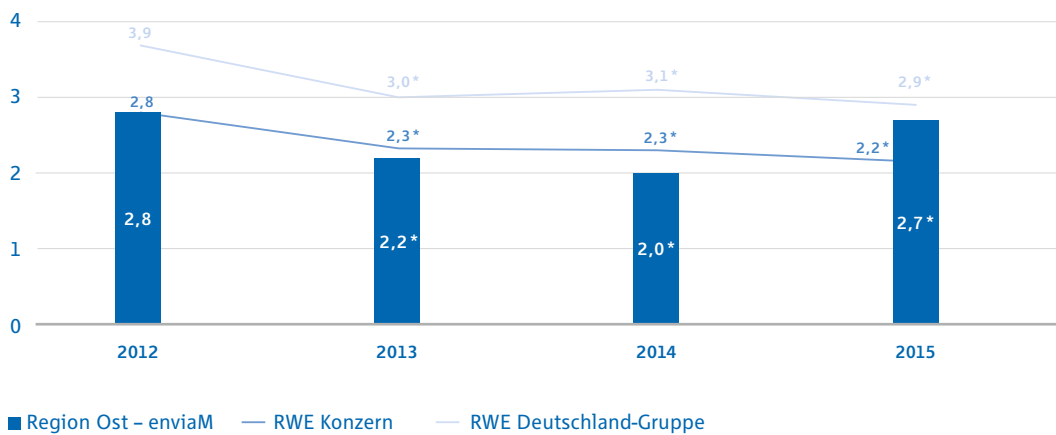


| | | | | | |
|---|--------|----------|---|--------|----------|
| 1 Umgang mit Maschinen und Werkzeugen | 3,0 % | (10,0 %) | 1 Verkehrsunfall mit PKW | 63,0 % | (47,0 %) |
| 2 Tägliche Verrichtungen | 30,0 % | (21,0 %) | 2 Verkehrsunfall mit Motorrad/Moped | 6,0 % | (0,0 %) |
| 3 Nutzung von Verkehrswegen | 53,0 % | (66,0 %) | 3 Verkehrsunfall mit Fahrrad | 6,0 % | (16,0 %) |
| 4 Sonstige | 14,0 % | (3,0 %) | 4 Sturz mit Fahrrad ohne Beteiligung Dritter | 0,0 % | (11,0 %) |
| | | | 5 Stürzen, Stolpern, Umknicken und Ausrutschen auf innerbetrieblichen Verkehrswegen bzw. auf dem Arbeitsweg | 25,0 % | (26,0 %) |



LTIF-Sicherheitskennzahl

LTIF – Sicherheitskennzahl ** – enviaM-Gruppe/Region Ost – enviaM von 2012 bis 2015

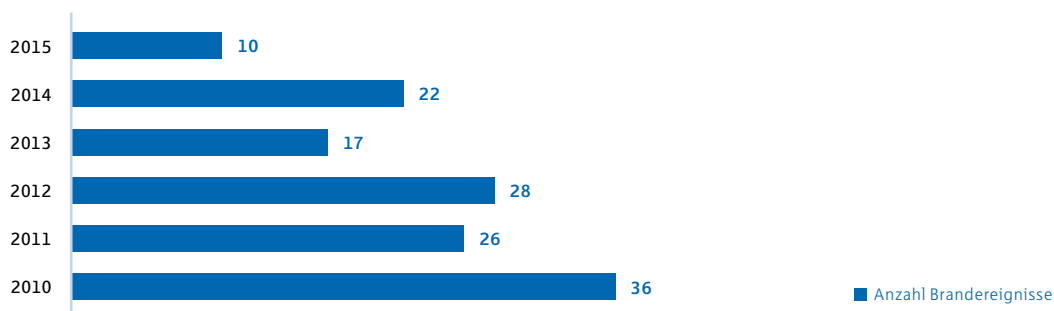


* inklusive Partnerfirmen

** Unfälle je 1 Million geleisteter Arbeitsstunden für Unfälle \geq 1 Tag Ausfallzeit, jedoch ohne Wegeunfälle und ohne sonstige Unfälle.

Brandschutz

Ein wirksamer Brandschutz in der enviaM-Gruppe widerspiegelt sich in der sinkenden Anzahl von Bränden. Es waren zehn Brandereignisse zu verzeichnen. Hauptursache waren technische Defekte oder Witterungseinflüsse.



Im Berichtszeitraum wurden acht Begehungen durchgeführt. Schwerpunktmäßig wurden Flucht- und Rettungswege von Brandlasten befreit, Beschilderungen von Fluchtwegen verbessert oder Änderungen der Lagerung von Gefahrstoffen angezeigt.

Auf der Basis der Brandschutzordnung sind im Jahr 2015 vier Räumungsübungen an den Standorten Kolkwitz, Freiberg, Limbach-Oberfrohna und Falkenberg durchgeführt worden, in denen das Verhalten im Brandfall und das Aufsuchen der Sammelplätze geübt wurde. Die große Mehrheit der Beschäftigten hat sich bestimmungsgemäß verhalten. Unmittelbar nach Ertönen des Alarmsignals wurden die Objekte auf den festgelegten Fluchtwegen verlassen sowie die entsprechenden Sammelplätze aufgesucht. Am Standort Markkleeberg wurde gemeinsam mit der Feuerwehr eine Rettungsübung durchgeführt, die verschiedene Übungsschwerpunkte im Objekt zum Inhalt hatte.

133 Mitarbeiter der enviaM-Gruppe haben an Schulungen zum Umgang mit Handfeuerlöschern teilgenommen. Dabei wurden theoretische und praktische Inhalte zum Umgang mit Schaum- und CO₂-Löschern vermittelt.

Bei der Bekämpfung von sieben Brandereignissen an technischen Anlagen zeigte sich, dass bei diesen Einsätzen die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Betreiber sehr gut funktionierte. Einen wertvollen Beitrag leistete das seitens enviaM und MITNETZ STROM unentgeltlich angebotene Schulungsprogramm, bei dem die Kameraden über die Gefahren an der Einsatzstelle informiert und für ein sicheres und besonnenes Vorgehen bei Einsätzen im Bereich von elektrischen Anlagen sensibilisiert wurden.

Durch die zuständige Brandschutzbehörde wurde im Objekt Markkleeberg der enviaM-Gruppe eine Brandverhütungsschau durchgeführt. In der Auswertung wurde eingeschätzt, dass eine sehr gute Organisation zum vorbeugenden Brandschutz besteht.

Im Berichtsjahr wurden sieben neue Brandschutzkonzepte für verschiedene Objekte mit den Erstellerfirmen erarbeitet, die im Zuge von Umbaumaßnahmen erforderlich waren.

Gefahrstoffe

Seit dem 1. Juni 2015 löst die CLP-Verordnung (Classification, Labelling and Packaging) die bis dahin geltenden Richtlinien für die Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien vollständig ab. Mit der Neufassung der Betriebssicherheitsverordnung wurde auch die Gefahrstoffverordnung zum 1. Juni 2015 geändert. Mit ihr sind die zentralen Vorschriften zum atmosphärischen Explosionsschutz in die Gefahrstoffverordnung integriert worden und die Beurteilung aller Explosionsgefahren einheitlich in dieser Vorschrift geregelt.

Die Gefahrstoffkataster wurden diesbezüglich durch das Betriebssicherheitsmanagement überprüft und überarbeitet. Auf dieser Grundlage haben die Gesellschaften der enviaM-Gruppe die Kataster auf ihre spezifischen Anforderungen angepasst.

Persönliche Schutzausrüstung (PSA)

Der elektronische Katalog für PSA wurde im I. Halbjahr 2015 zusammen mit dem Systemlieferanten (Firma Birk GmbH Industrietechnik) neu gestaltet. Für jeden PSA-Artikel wurden u. a. CE-Konformitätserklärungen, Zertifikate und Produktbeschreibungen hinterlegt. Damit wurde die Auswahl der persönlichen Schutzausrüstung für die Fachbereiche hinsichtlich Eignung erleichtert.

Im Ergebnis einer Beratung der Sicherheitsfachkräfte der enviaM-Gruppe wurde gemeinsam mit einem Außendienstmitarbeiter der ATLAS Schuhfabrik für die Mitarbeiter der MITNETZ STROM, die für ihre Tätigkeiten überwiegend Sicherheitsschuhe tragen müssen, eine Fußvermessung angeboten. Hierzu wurden an 14 Standorten der Netzgesellschaft entsprechende Aktionen organisiert und durchgeführt. Die Teilnahme war für jeden Mitarbeiter freiwillig. Nach erfolgter Fußvermessung erhielt jeder Teilnehmer einen persönlichen Schuhpass, mit Angabe der richtigen Schuhgröße und -weite und der für seine Füße gegebenenfalls erforderlichen Schuheinlagen. Im Ergebnis dieser Fußvermessungsaktion wurde das gesamte ATLAS-Schuh-Sortiment im eProcurement-Katalog auf ein Zwei-Weiten-Angebot (Normal+Weit) erweitert. Zusätzlich wurden die drei empfohlenen ERGO-MED Schuheinlagen von Atlas mit ins Katalog-Angebot aufgenommen.



Nach Hinweisen von Auszubildenden und Ausbildern des bze, wonach die bereitgestellte Elektriker-Schutzkleidung in den angebotenen Konfektionsgrößen und Schnitten für einzelne weibliche Azubis nicht nutzbar ist, wurde gemeinsam mit dem Vertreter des Schutzkleidungsherstellers (ROFA) eine individuelle Lösung für die betroffenen Azubis gefunden und umgesetzt.

Für die Schweißausbildung (Autogenschweißen) im bze wurde der Bedarf einer Schutzbrille für Brillenträger festgestellt und ein geeignetes Modell zum Tragetest bereitgestellt. Nach erfolgreichem Test wurde die Aufnahme in das PSA-Sortiment im eProcurement veranlasst.

Durch den Einsatz von spezieller Warnschutzkleidung soll die Erkennbarkeit und Sicherheit der Mitarbeiter der MITNETZ STROM GmbH im Lagerbereich beim LKW- und Stapler-Verkehr verbessert werden. Hierzu wurde ein Tragetest durchgeführt und die dabei ausgewählte Warnschutzkleidung für die Beschaffung durch die verantwortliche Führungskraft freigegeben.

Begehungen/Audits

Begehungen vermitteln einen Überblick über den aktuellen Stand bei der Umsetzung von Sicherheitsstandards, der Gestaltung der Arbeitsbedingungen und der Funktionalität von Prozessen und Arbeitsabläufen.

Schwerpunkte in den Verwaltungsbereichen waren u. a. die ergonomische und sichere Arbeitsplatzgestaltung der Bildschirmarbeitsplätze. Im Ergebnis wurden Abstimmungen für eine einheitliche Verfahrensweise zur Bereitstellung von höhenverstellbaren Tischen und speziellen Bürostühlen getroffen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Beurteilung möglicher Belastungen aufgrund der Gestaltung neuer Bürowelten. Der Fokus lag hier auf der Reduzierung von akustischen Belastungen.

Von Mitarbeitern wurden zum Teil auch Belastungen durch hohe Temperaturen in den Büros in den Sommermonaten angezeigt. An einer technischen Optimierung der vorhandenen Anlagen wird gearbeitet. Darüber hinaus sind derzeit nur organisatorische Lösungen möglich.

Im Bereich der technischen Anlagen standen die Anlagensicherheit und bei Arbeitsstellen die Einhaltung von Sicherheitsstandards im Mittelpunkt. Verbesserungspotenziale wurden vor Ort mit den zuständigen Führungskräften bzw. Verantwortlichen besprochen. Mängel wurden kurzfristig behoben.

Bei den 65 durchgeführten Begehungen in verschiedenen Bereichen der enviaM-Gruppe konnte insgesamt ein sehr hoher Sicherheitsstandard festgestellt werden.

Den Mitarbeitern vor Ort sowie den zuständigen Meistern, Gruppen-, Abteilungs- und Bereichsleitern kann grundsätzlich ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Engagement für die Belange der Arbeitssicherheit bescheinigt werden. Das wurde auch durch Aufsichtspersonen der Berufsgenossenschaft und der staatlichen Arbeitsschutzbehörden bei Kontrollen bestätigt.

Zusätzlich erfolgten Begehungen und Sicherheitsgespräche vor Ort durch Führungs- und Sicherheitsfachkräfte. Schwerpunkte waren hier die Sicherheitsstandards bei den Arbeitsabläufen mit den betreffenden Mitarbeitern zu besprechen und die Wirksamkeit der festgelegten Sicherheitsmaßnahmen zu bewerten. Dabei ging es auch um das Erkennen von Verbesserungspotenzial.



Bei einer Vielzahl weiterer operativer Begehungen auf Baustellen durch Sicherheitsfachkräfte in den Netzregionen und durch Verantwortliche für Baustellen konnte ein positiver Trend zu den Sicherheitsstandards der Partnerfirmen festgestellt werden.

Gemäß Begehungsplan wurden durch Umweltschutzkoordinatoren und Mitarbeiter des Betriebssicherheitsmanagements 29 Umspannwerke und 20 Erzeugerstätten hinsichtlich der Einhaltung von umweltrechtlichen Vorgaben überprüft.

Die Einhaltung der Umweltschutzanforderungen konnte bestätigt werden. Kleinere festgestellte Mängel wurden mit den Mitarbeitern vor Ort besprochen und kurzfristig behoben.

ARGE Arbeitsschutz

In den zehn Sitzungen des Jahres 2015 haben die Mitglieder der Arge Arbeitsschutz (Arbeitsgemeinschaft Arbeitsschutz des gemeinsamen Gesamtbetriebsrates der enviaM/MITGAS/MITNETZ STROM/MITNETZ GAS) wieder verschiedene Themen mit der Stabsabteilung Betriebssicherheitsmanagement, der Betriebsärztin und einigen Fachabteilungen gemeinsam besprochen und die entsprechenden Erkenntnisse/Empfehlungen/Anregungen, z. B. von Pilotprojekten, über den Gesamtbetriebsrat dem Unternehmen mitgeteilt.

Die bereits begonnenen Projekte aus den Vorjahren wurden weitergeführt bzw. abgeschlossen. So konnten die Räumlichkeiten zum Wäschetausch der PSA für unsere gewerblichen Auszubildenden bereitgestellt werden. Weiterhin wurde die neue Generation der RessMa-Geräte in die Monteursfahrzeuge eingebaut. Weitere Themen waren auch die sogenannte „Handschuhmethode“ als Methode Arbeiten unter Spannung an Freileitungen, die Ausrüstung von Fahrzeugen mit Rückfahrkamera und Betankung von Netzersatzanlagen. Die Einführung neuer Visiere nach vorherigem Test wurde ebenfalls umgesetzt.

Mit der Entscheidung der Vorstände der enviaM zum Umzug der MITNETZ STROM/MITNETZ GAS aus Halle, Magdeburger Str. 36 nach Kabelsketal wurde das Projekt „Neue Arbeitswelten-Teamflächen“ im Immobilienmanagement neu formuliert. Dies ist eine Herausforderung für alle, deren Arbeitsplatz in diese Flächen integriert wird.

Die betreffenden Mitarbeiter wurden bei der Flächengestaltung hinsichtlich Farbauswahl, räumliche Anordnung, Mobiliar- und Ausstattungsvarianten aktiv mit einbezogen, um die Bürowelten nach ihren Bedürfnissen auszustatten.

Die Auswertungen des Unfallgeschehens sowie die Mitgestaltung bei Änderungen im technischen Regelwerk und in Vorschriften waren ebenso Themen in den ARGE-Beratungen. Das gestellte Ziel der LTIF-Quote (Unfälle) in der REG OST (enviaM-Gruppe/Partnerfirmen) konnte nicht erreicht werden.

Das Projekt KUWASI hat u. a. mit dazu beigetragen, dass die Unfallzahlen bei den Auszubildenden zurückgegangen sind, so auch die Mitwirkung bei der Erstellung von Sicherheitsimpulsen für Unterweisungen zum Arbeits- und Umweltschutz. Die fünf besten Ergebnisse wurden prämiert.



Weiterbildung

Eine fundierte Ausbildung, die kontinuierliche Weiterbildung und regelmäßige Unterweisungen stellen die Grundlage für sicheres Arbeiten dar. Die Angebote umfassen eine Vorauswahl von 20 Seminaren der Aus- und Weiterbildung, die im Bildungskatalog „Bildungsangebote Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz“ von Mitarbeitern und Führungskräften gebucht werden können. Daneben bestehen auch Möglichkeiten, externe Angebote von Fachtagungen und Spezialseminaren zu nutzen. Der Bildungskatalog ist im Intranet unter > Personal > Karriere > Bildungskatalog zu finden.

Insgesamt nutzten rund 400 Mitarbeiter die internen und externen Seminarangebote. Gegenüber 2014 bedeutet dies aber einen Rückgang von rund 200 Einzelmaßnahmen. So nutzten u. a. lediglich noch 21 Mitarbeiter (Vorjahr 79) die Möglichkeit zu Fahrsicherheitstrainings an verschiedenen professionellen Fahrsicherheitszentren.

Mit 43 Teilnehmern wurde die als Weiterbildung und Erfahrungsaustausch konzipierte Schulung der Sicherheitsbeauftragten durchgeführt. Der in die Schulung integrierte Experimentalvortrag „Brand- und Explosionsschutz“ vermittelte eindrucksvoll die Gefährdungen und Schutzmaßnahmen beim Umgang mit verschiedenen Gefahrstoffen. Ebenso wurde erstmalig die Möglichkeit genutzt, mittels Nebelmaschine die Verrauchung von Räumen hautnah zu erleben.

Neben der Weiterbildung in Schulungen stellen Unterweisungen einen wichtigen Baustein zur Umsetzung des Arbeitsschutzes dar. Im Intranet sind verschiedene Unterweisungsthemen als Präsentation verfügbar. Bei Bedarf wurden die Führungskräfte bei der Vorbereitung und Durchführung der Unterweisungen durch die zuständigen Sicherheitsfachkräfte unterstützt.

GESUNDHEITSMANAGEMENT

Präventionsgesetz stärkt betriebliche Gesundheitsförderung

Am 25. Juli 2015 ist das Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – PräVG) in Kraft getreten.

Hintergrund für die Verabschiedung des Gesetzes sind gravierende Veränderungen in der Gesellschaft: Die demografische Entwicklung mit einer anhaltend niedrigen Geburtenrate, der Anstieg der Lebenserwartung und die damit verbundene Alterung der Bevölkerung sowie das veränderte Krankheitsspektrum hin zu chronischen Erkrankungen, wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Erkrankungen des Bewegungsapparates, Diabetes mellitus und psychische Erkrankungen sowie die Veränderungen in der Arbeitswelt mit steigenden Flexibilitäts- und Leistungsanforderungen erfordern mehr denn je effektive Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung.

Ein Schwerpunkt im Präventionsgesetz ist die Stärkung der Gesundheitsförderung in den Betrieben, weil mit den betrieblichen Maßnahmen eine Win-Win-Situation für Mitarbeiter und Unternehmen geschaffen werden kann. Erleben Beschäftigte ihre Arbeit als sinnstiftend und weniger als eine Belastung und erleben sie darüber hinaus den Arbeitgeber als fürsorglich, wirkt sich dies nachweislich gleichermaßen positiv auf ihre Gesundheit wie auch auf den Erfolg des Unternehmens aus.

Somit ist die betriebliche Gesundheitsförderung sowohl aus der Perspektive der Beschäftigten als auch aus der Perspektive der Unternehmen ein Schlüsselfaktor, um sich den betrieblichen Herausforderungen zu stellen – nicht zuletzt auch jenen Herausforderungen, die sich aus dem demografischen Wandel, dem Fachkräftemangel sowie aus den veränderten Arbeitsbedingungen wie zunehmende Arbeitsdichte und ständige Erreichbarkeit ergeben.

Das Gesundheitsmanagement der enviaM ist schon seit vielen Jahren als Motivator für die Erhaltung der individuellen Gesundheit und Förderung der betrieblichen Gesundheitspotenziale aktiv und wird die Möglichkeiten, die das neue Gesetz zusätzlich bietet, ausloten und in geeignete Maßnahmen umsetzen.

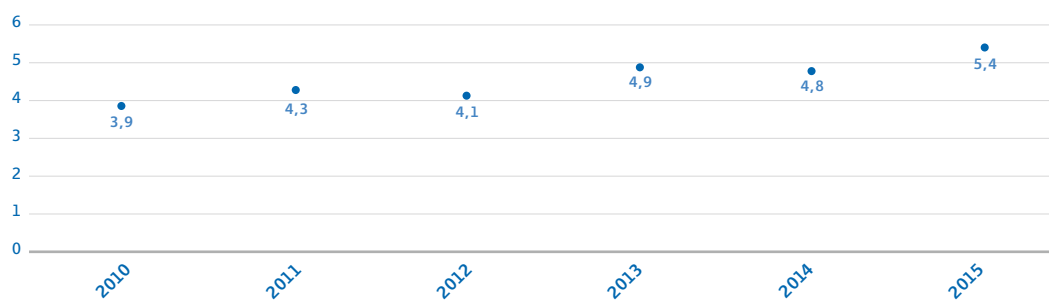




Entwicklung der Krankheitsquoten

Die durchschnittliche Krankheitsquote in der enviaM-Gruppe lag im Berichtsjahr 2015 bei 5,37 Prozent und damit höher als 2014 mit 4,78 Prozent.

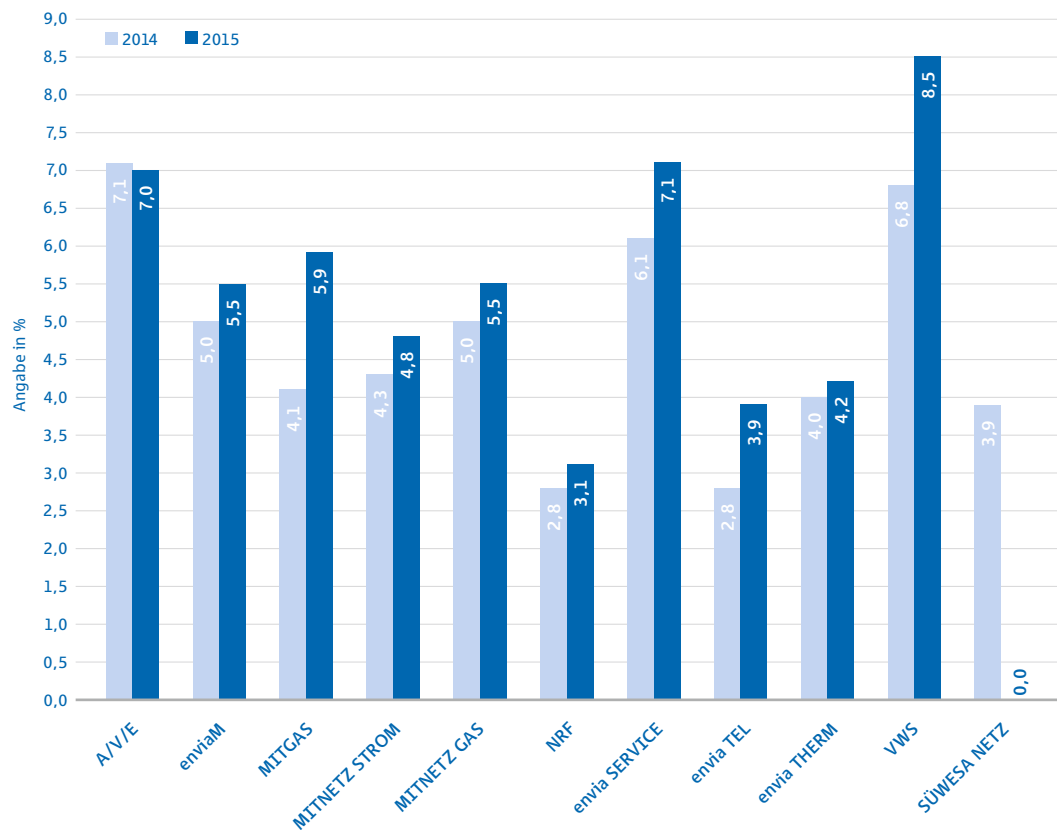
Entwicklung der durchschnittlichen Krankheitsquote in der enviaM-Gruppe (in Prozent)



Ursache der angestiegenen Krankheitsquote können vermehrte Atemwegserkrankungen sein, wie die Krankenkasse DAK-Gesundheit in ihrer Gesamtanalyse der Krankmeldungen 2015 feststellte. Schwere Erkältungen ließen die Fehltage der DAK-Versicherten um mehr als ein Viertel ansteigen. Ausfälle durch psychische Erkrankungen nahmen um knapp drei Prozent zu. ¹⁾

¹⁾ Quelle: https://www.dak.de/dak/download/Pressemeldung_Erkaeltungswelle_treibt_Krankenstand_2015_hoch-1755210.pdf

Krankheitsquoten* der Unternehmen der enviaM-Gruppe im Vergleich (in Prozent)



* Krankheit/Sollarbeitszeit; ohne Wege-/Betriebsunfälle sowie Kuren

Die Krankheitsquoten der einzelnen Gesellschaften der enviaM-Gruppe bewegten sich 2015 in einer Bandbreite von Null bis 8,5 Prozent. Diese Unterschiede sind durch die Betriebsgröße der einzelnen Gesellschaften sowie die Altersstruktur der Beschäftigten und die Arbeitstätigkeiten bedingt.

Den erheblichen Einfluss der Art der ausgeübten Tätigkeit auf das Ausmaß und die Häufigkeit der krankheitsbedingten Fehlzeiten sowie auf die Art der Erkrankung zeigte eine Analyse von Fehlzeiten durch das Wissenschaftliche Institut der AOK (WIdO). Der entsprechende Bericht wurde Ende März 2015 veröffentlicht:

Die meisten Fehltageweisen demnach Berufsgruppen aus den Bereichen Ver- und Entsorgung, Metallverarbeitung sowie Verkehr und Transport auf. Es handelt sich dabei um Berufsgruppen mit hohen körperlichen Arbeitsbelastungen und überdurchschnittlich vielen Arbeitsunfällen.

Gesundheitsvorsorge – Arbeitsmedizin und Erste Hilfe

Im Berichtsjahr nahmen insgesamt 866 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von enviaM, MITNETZ STROM, MITGAS, MITNETZ GAS und NRF Termine bei der Betriebsärztin wahr. Dabei wurden 3.460 arbeitsmedizinische Vorsorgen und Untersuchungen nach den Richtlinien der DGUV durchgeführt. Hinzu kamen Einstellungsuntersuchungen für 111 Lehrstellenbewerber sowie arbeitsmedizinische Vorsorgen und DGUV-Untersuchungen von 153 Auszubildenden der Unternehmen MITNETZ STROM und MITNETZ GAS.

Nach dem Ausscheiden von Frau Dr. Karin Stang aus den Diensten der MIA übernahm Frau Dipl.-Med. Kathrin Bennek am 1. Juni 2015 die Tätigkeit als federführende Betriebsärztin.

Zur Gewährleistung einer Erstversorgung im Notfall wurden im Berichtsjahr 717 Ersthelfer, davon 295 Auszubildende, ausgebildet und geschult. 273 Ersthelfer, davon 191 Auszubildende wurden neu und 444 Ersthelfer, davon 104 Auszubildende, wiederholt ausgebildet.

Neu seit 1. April 2015 ist bei der Ersthelferausbildung die verringerte Stundenanzahl der Grundausbildung. Diese beträgt nun neun statt 16 Unterrichtseinheiten, so dass die Ausbildung an einem Tag abgeschlossen werden kann. Das Erste-Hilfe-Training wurde um eine Unterrichtseinheit erweitert (von acht auf neun). Diesen Änderungen liegt eine Vereinbarung der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe und der Berufsgenossenschaften zu Grunde.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Das enviaM-Gesundheitsmanagement bot bis zum Jahresende 233 Mitarbeitern und Auszubildenden von enviaM, MITNETZ STROM, MITGAS und MITNETZ GAS das Eingliederungsmanagement an.

Knapp 30 Prozent der angeschriebenen Mitarbeiter meldeten sich bei den für das BEM zuständigen Mitgliedern der sieben Einzelbetriebsräte und wurden im Rahmen des Informationsgespräches durch die Betriebsräte zu Zielen, Nutzen und Ablauf des Eingliederungsmanagements beraten. Eine wesentliche Rolle spielten auch die Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen (SGB IX, Betriebsvereinbarung) und zum Datenschutz.

Nach dem Informationsgespräch nahmen rund 35 Prozent der Mitarbeiter das BEM an. In dieser Zahl sind die überwiegend telefonischen Beratungsgespräche nicht enthalten, in denen durch das Gesundheitsmanagement die Fragen von Mitarbeitern zur stufenweisen Wiedereingliederung (vom behandelnden Arzt verordnet) beantwortet sowie Gestaltungshinweise zur Eingliederungszeit gegeben wurden.

Als Maßnahmen innerhalb der BEM-Verfahren standen Beratungsgespräche durch die Betriebsärztin und durch das Gesundheitsmanagement im Mittelpunkt. Zwei weitere Maßnahmen dienten der gesundheitsförderlichen Gestaltung des Arbeitsplatzes, eine beinhaltete die Nutzung eines temporären Arbeitsplatzes in Wohnortnähe. Neben den Betriebsräten und der Betriebsärztin unterstützten die Mitarbeiter der Personalberatung/-betreuung die betriebliche Eingliederung.



Gesundheitsförderung

Gesundheitstage. Die Gesundheitstage fanden in der Zeit vom 6. bis 15. Oktober 2015 statt. Aus den Handlungsfeldern der betrieblichen Gesundheitsförderung Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung und Suchtprävention wurden verschiedene Aktionen durchgeführt:

- Zum Thema **Ernährung** boten Ernährungswissenschaftler am Erlebnisstand „Tropical Island und Wellnesswasser“ in bzw. vor den Mitarbeiterrestaurants Kostproben von frisch zubereiteten zuckerfreien Wellnesswässern sowie von tropischen Früchten an – verbunden mit vielen Informationen.
- Als Motivation zu mehr **Bewegung** wurde in Schnupperkursen das Functional- und Faszientraining vorgestellt. Sportwissenschaftler und Physiotherapeuten zeigten Übungen zur Kräftigung und Dehnung des gesamten Körpers. Interessierte Mitarbeiter konnten sich direkt für Kurse im Unternehmen anmelden.
- Für das Handlungsfeld **Stressbewältigung** kamen mit Joerg Stingl und René Jessulat zwei erfahrene Referenten zum Einsatz. Extrembergsteiger Joerg Stingl ging in seinem interaktiven Vortrag der Frage nach „Wie gehe ich mit stressigen Situationen um?“ und beschrieb in einem Erfahrungsbericht das Erreichen selbstgesteckter Ziele unter außergewöhnlichen Bedingungen. Diplom-Psychologe René Jessulat erklärte in seinem Vortrag „Wie Sie den Stress meistern und in Balance bleiben!“ und stellte zudem zehn mentale Strategien zur Stressbewältigung vor.
- Im Rahmen der **Suchtprävention** thematisierten die Präventionsbeauftragte Juliane Beck und die Präventionsverantwortlichen an ihrem Stand im Foyer die „Raucherentwöhnung“. Zum Mitmachen wurden Messungen des Lungenvolumens und ein Quiz angeboten.

Ergänzt wurden diese Angebote durch den „Check 15“, die Gripeschutzimpfung und Seminare zum Thema „Pflege“. Die Inhalte der „Pflege“-Seminare orientierten sich an den Fragen der Teilnehmer. Schwerpunkte waren unter anderem Finanzierung der Pflege, Leistungen der Pflegeversicherung sowie Vorbereitung auf eine mögliche Pflegebedürftigkeit.

Die Aktionen der Gesundheitstage und die ergänzenden Angebote standen allen an den Standorten vertretenen Unternehmen der enviaM-Gruppe zur Verfügung und wurden durch die Mitarbeiter wieder gut angenommen.





Check 15 und Darmkrebsvorsorge. Für den „Check 15“ als Früherkennungsmaßnahme und individuelle Prävention von Herz-, Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen wurden im Berichtsjahr elf Termine angeboten, vier davon zu den enviaM-Gesundheitstagen. 223 Mitarbeiter der enviaM-Gruppe nutzten die Möglichkeit, sich durchchecken und zu ihren Ergebnissen beraten zu lassen.

Als weitere Präventionsmaßnahme boten die Unternehmen enviaM, MITNETZ STROM, MITGAS, MITNETZ GAS und NRF im Berichtsjahr die Darmkrebsvorsorge an. An 2.566 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden die entsprechenden Informationen versandt. 615 und damit knapp 24 Prozent aller angeschriebenen Mitarbeiter nutzten das Angebot der betrieblichen Gesundheitsförderung. 94 Prozent der Teilnehmer erhielten negative Befunde.

Grippeschutzimpfungen und Blutspendeaktionen. 2015 wurde an 15 Unternehmensstandorten die Möglichkeit zur Gripeschutzimpfung angeboten, die insgesamt 394 Mitarbeiter der enviaM-Gruppe nutzten.

Im Berichtsjahr konnten an 24 Terminen an den Standorten Chemnitz, Cottbus, Falkenberg, Halle, Kolkwitz und Markkleeberg insgesamt 806 Blutspenden verzeichnet werden.

Bewegung und Entspannung. Die Kurse „Rücken-Fit“ und „Yoga“ in Chemnitz sowie „Bauch, Beine, Po“ in Kolkwitz als Möglichkeiten für das körperliche und mentale Training wurden im Berichtsjahr weitergeführt. Neue Angebote waren Functional Fitness- und Faszientraining in Halle, Chemnitz und Kolkwitz. Die Teilnehmerzahlen der Kurse lagen zwischen sieben und elf Mitarbeitern.

Großes Interesse haben die Mitarbeiter weiterhin an Schulter-Rücken-Massagen, die an zahlreichen Unternehmensstandorten angeboten werden. Seit Oktober 2015 steht in Chemnitz ein neuer Masseur zur Verfügung. Für die Dauer der Baumaßnahme in Kabelsketal ist die Physiotherapeutin in Halle tätig.

Zum 11. Sport- und Familienfest der enviaM-Gruppe trafen sich Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und ihre Familienangehörigen am 19. September 2015 im Sport- und Freizeitzentrum Wel-Wel in Döbeln. 13 Fußball-, 14 Volleyball- sowie 30 Bowling-Mannschaften kämpften um den Sieg in ihren Sportarten.

Gesundheitsförderliche Gestaltung der Arbeitsplätze und des -umfeldes. enviaM, MITNETZ STROM, MITGAS und MITNETZ GAS stellten auf Empfehlung der Betriebsärztin Arbeitsplätze mit individuellen Arbeitsmitteln aus oder beteiligten sich an den Kosten von persönlichem Büromobiliar, das von der Deutschen Rentenversicherung bzw. Knappschaft nur teilweise finanziert wurde. Ziel ist es, arbeitsbedingten Gesundheitsstörungen entgegenzuwirken bzw. den Gesundheitszustand zu stabilisieren.

Gesundheitsorientierte Beratung

Im Juli 2015 übernahm Juliane Beck nach Rückkehr aus der Elternzeit wieder die Präventions- und psychosoziale Beratung von Matthias Grohmann und steht seitdem wieder als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Die psychosoziale Beratung haben im Berichtsjahr insgesamt 13 Mitarbeiter in Anspruch genommen, die in der Regel in mehreren Sitzungen betreut wurden. Weitere neun Mitarbeiter nutzten die psychosoziale Beratung als Unterstützungsmaßnahme im Rahmen ihres Betrieblichen Eingliederungsmanagements. Vier Führungskräfte wandten sich bei Fragen im Umgang mit Mitarbeitern, die sich in persönlich schwierigen Lebenssituationen befanden, an die Präventionsbeauftragte. Auch bei der Klärung von Konflikten im Team oder zwischen Mitarbeiter und Führungskraft konnte die psychosoziale Beratung unterstützen.

Darüber hinaus erfolgten Gespräche mit Mitarbeitern im Rahmen der Suchtprävention – zum einen mit betroffenen suchtmittelauffälligen Mitarbeitern als auch indirekt betroffenen Mitarbeitern, die als Angehörige oder Kollegen mit dem Thema konfrontiert waren. Fünf Führungskräfte ließen sich bezüglich der Anwendung und Umsetzung des Stufenplans bei suchtmittelauffälligen Mitarbeitern beraten.

Das Schulungsprogramm für Führungskräfte zu den betrieblichen Regelungen der Suchtprävention (KBV-Präventionsprogramm) und der damit verbundenen Führungsverantwortung wurde auch 2015 fortgesetzt. Insgesamt wurden 65 Führungskräfte in neun Veranstaltungen für suchtmittelbedingte Auffälligkeiten am Arbeitsplatz sensibilisiert. Ihnen wurden Handlungssicherheit im Umgang mit betroffenen Beschäftigten vermittelt und betriebliche Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt. Das großangelegte Schulungsprogramm für alle Führungskräfte der enviaM-Gruppe konnte damit im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Im Bedarfsfall können Führungskräfte an einem Aufbaukurs teilnehmen, in dem geeignete Gesprächsführungstechniken im Umgang mit suchtmittelauffälligen Mitarbeitern trainiert werden.

Die nebenamtlichen Präventionsverantwortlichen trafen sich im Berichtsjahr sechsmal zum kollegialen Austausch. Diese Treffen dienen der Reflektion über Gesprächserfahrungen, Rollenverständnis und den fachlichen Inputs durch die Präventionsbeauftragte beispielsweise zum Thema pathologisches Glücksspiel. Im Mai 2015 haben die Präventionsverantwortlichen an einem zweitägigen Auffrischungsseminar teilgenommen, in dem ihr suchtspezifisches Wissen aktualisiert wurde. In einen Austausch mit Fachexperten wie Ärzten der Suchtkrankenhilfe, Selbsthilfegruppen und Betroffenen konnten die Präventionsverantwortlichen beim 24. Sächsischen Treffen der Suchtprävention in Dresden gehen. Im Juni beteiligten sich die Präventionsverantwortlichen an der bundesweiten Aktionswoche „Alkohol“ und informierten sowie sensibilisierten Mitarbeiter zum Thema Alkoholmissbrauch und Suchtgefahr über Plakate und Z-Cards. Darüber hinaus unterstützten die Präventionsverantwortlichen wie jedes Jahr die Gesundheitstage im Oktober mit einem eigenen Stand zum Thema „rauchfrei“.

Im Berichtsjahr haben Gesundheits- und Betriebssicherheitsmanagement intensiv am Thema Psychologische Erste Hilfe gearbeitet. Es wurde ein Konzept entwickelt, das direkt Betroffenen als auch indirekt Betroffenen wie Augenzeugen und Ersthelfern nach Unfällen (zum Beispiel schwere Arbeits- und Verkehrsunfälle) und extremen traumatischen Ereignissen (wie Überfälle, Tod eines Arbeitskollegen) zeitnahe psychologische Unterstützung anbietet. Das Ziel ist es, langfristige gesundheitliche Folgen, die über die normale akute Belastungsreaktion hinausgehen, zu minimieren und bestenfalls abzuwenden. Eine diesbezüglich positive Wirkung hat eine schnelle Hilfe direkt am Unfallort bzw. unmittelbar nach dem Ereignis. Diese soll zukünftig durch psychologische Ersthelfer sichergestellt werden. Für die Tätigkeit haben sich 14 Sicherheitsingenieure und -fachkräfte freiwillig gemeldet, nachdem sie in einer zielgerichteten Schulung intensiv auf ihre Rolle und ihre Handlungsmöglichkeiten vorbereitet wurden. Externe psychologische Interimsbetreuer können als weitere Unterstützung im Bedarfsfall hinzugezogen werden. Die weitere Betreuung bis hin zur Unterstützung bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz koordiniert die Präventionsbeauftragte.

Laut Arbeitsschutzgesetz § 5 sind Arbeitgeber verpflichtet, in Gefährdungsbeurteilungen auch die psychische Belastung zu erfassen. Mit einem gemeinsamen Projekt wollen Gesundheits- und Betriebssicherheitsmanagement dieser Verpflichtung nachkommen, Belastungsfaktoren analysieren und mit Maßnahmen gegensteuern, um gesundheitliche Folgen für die Mitarbeiter abzuwenden. Die ersten Schritte wurden 2015 bereits umgesetzt. So waren im Rahmen der Mitarbeiterbefragung auch Fragen zu den psychischen Belastungen verankert.



UMWELTSCHUTZ

Umweltschutzkosten, Umweltprogramm

Zum Schutz der Umwelt wurden in der enviaM-Gruppe im Jahr 2015 insgesamt 27,3 Millionen Euro für Gewässer-, Immissions-, Klima- und Naturschutz sowie Abfallentsorgung aufgewendet. Hervorzuheben sind neben den Gewässerschutzmaßnahmen im Netzgebiet insbesondere Ausgaben für den Bereich Energieeffizienz (siehe auch in den Berichten der Gesellschaften).

Etwa 7,2 Millionen Euro der Umweltschutzkosten waren Bestandteil des umfassenden Umweltprogramms der Unternehmensgruppe. 27 von 30 Maßnahmen konnten im Laufe des Jahres abgeschlossen bzw. durchgeführt werden. Eine Maßnahme wurde eingestellt und zwei Maßnahmen wurden verschoben. Eine Übersicht über die Ausgaben der einzelnen Gesellschaften ist in der folgenden Tabelle zu sehen:

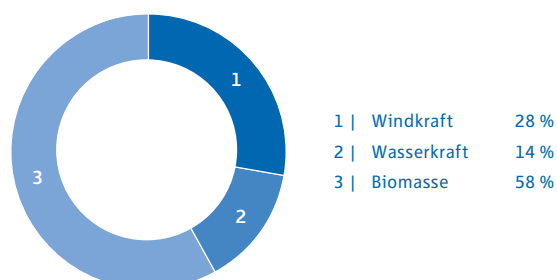
| Gesellschaft | Umweltschutz- investitionen € | Umweltschutz- aufwendungen € | Umweltschutzkosten gesamt € |
|---------------|-------------------------------------|------------------------------------|-----------------------------------|
| enviaM | 920.615 € | 18.477.884 € | 19.398.499 € |
| MITGAS | 0 € | 168.222 € | 168.222 € |
| MITNETZ STROM | 0 € | 6.278.419 € | 6.278.419 € |
| MITNETZ GAS | 0 € | 28.664 € | 28.664 € |
| envia THERM | 482.953 € | 309.791 € | 792.744 € |
| VWS | 635.927 € | 26.419 € | 662.346 € |
| SÜWESA NETZ | 0 € | 11.994 € | 11.994 € |
| gesamt | 2.039.495 € | 25.301.393 € | 27.340.888 € |

Energieeffizienz und Klimaschutz

Ein wichtiger Eckpfeiler des Klimaschutzes ist die Nutzung erneuerbarer Energien. Im Jahr 2015 konnte die Erzeugung der enviaM-Gruppe in dieser Sparte um 14 Prozent auf ca. 196.000 Megawattstunden ausgebaut werden. Gleichzeitig wurden in der enviaM-Gruppe Energieeinsparmaßnahmen durch Modernisierung von Anlagen mit einem Investitionsvolumen von etwa einer Million Euro durchgeführt.

Aufgrund der geplanten Implementierung eines Energiemanagementsystems bei enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM, MITNETZ GAS und MITNETZ GAS HD sowie der Durchführung von Energieaudits bei den anderen energieverbrauchenden Gesellschaften der enviaM-Gruppe wird Energieeffizienz auch in Zukunft eine große Rolle spielen.

Regenerative Energieerzeugung im Jahr 2015





Altlasten

Im Rahmen von 44 Neuplanungen, Nutzungsänderungen bzw. Vermarktungen von Gebäuden und Grundstücken wurden die Mitarbeiter des Immobilienmanagements durch die Mitarbeiter des Betriebssicherheitsmanagement/IMS umfassend in Fragen Altlasten, Boden- und Gewässerschutz unterstützt und beraten.

An den ehemaligen Gaswerksstandorten der MITGAS Oschatz, Zwenkau und Engelsdorf wurde im Berichtszeitraum entsprechend des Rahmenterminplanes die aktive Altlastenbearbeitung fortgeführt.

Abfallmanagement

Im Rahmen der wirtschaftlichen Tätigkeit fielen in der enviaM-Gruppe 25.976 Tonnen Abfälle an. Das sind zehn Prozent mehr Abfälle gegenüber dem Vorjahr. Die Abfallmengen unterteilen sich in 22.873 Tonnen nicht gefährliche Abfälle und 3.103 Tonnen gefährliche Abfälle. 75 Prozent der Abfälle konnten einer Verwertung zugeführt werden. Der Hauptanteil der Abfälle sind Aschen aus der Verbrennung (envia THERM). Ein weiterer großer Anteil sind die Abfälle aus Bauvorhaben, die infolge der zahlreichen Bauprojekte bei MITNETZ STROM zugenommen haben. Die Abfallmenge der MITNETZ STROM hat sich gegenüber dem Vorjahr um das 2,5 fache erhöht.

Die Abfallmengen der einzelnen Gesellschaften sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

| Gesellschaft | Gesamtmenge (t) | davon Verwertung (t) | davon Beseitigung (t) |
|---------------|-----------------|----------------------|-----------------------|
| enviaM | 1.758,5 | 1.757,3 | 1,2 |
| MITGAS | 36,8 | 25,8 | 11,0 |
| MITNETZ STROM | 6.732,5 | 6.579,4 | 153,1 |
| MITNETZ GAS | 19,7 | 19,1 | 0,6 |
| envia THERM | 17.375,7 | 11.034,6 | 6.341,1 |
| bze | 0,9 | 0,6 | 0,3 |
| VWS | 41,8 | 41,3 | 0,5 |
| SÜWESA NETZ | 6,1 | 6,1 | 0,0 |
| envia TEL | 7,8 | 7,8 | 0,0 |
| Summe | 25.979,8 | 19.472,0 | 6.507,8 |

Umweltereignisse

In technischen Anlagen der MITNETZ STROM/MITNETZ GAS ereigneten sich im Berichtszeitraum neun umweltrelevante Ereignisse.

Davon waren in drei Fällen Betriebsfremde die Verursacher. In einem weiteren Fall führte ein Blitzeinschlag in einen Masttrafo zu einer Verunreinigung des Bodens durch Ölaustritt.

Insgesamt handelte es sich ausschließlich um kleinräumige Bodenverunreinigungen ohne größere Sanierungsarbeiten.

Die Sanierungs- und Reinigungsarbeiten wurden unverzüglich von zugelassenen Entsorgungsfirmen durchgeführt sowie die entsprechenden Behörden informiert.

Ein Gewässer war im Rahmen von Bohrarbeiten, jedoch ohne langfristige Schäden, betroffen. Trinkwasserschutzzone waren nicht betroffen.

Gefahrgut

2014 wurden durch die Mitarbeiter der enviaM-Gruppe rund 1.085 Tonnen Gefahrgüter²⁾ transportiert.

Untersetzung der Mengen nach Gesellschaften und Gefahrklassen sind im Anhang dargestellt und beziehen sich auf 220 Arbeitstage im Jahr.

Die beauftragten Personen zum Gefahrgut der enviaM-Gruppe führten im Rahmen ihrer Aufgaben zur Einhaltung der Gefahrgutvorschriften regelmäßige Kontrollen in den zuständigen Bereichen durch. Mängel bzw. Verstöße gegen die Vorschriften beim Transport von Gefahrgütern wurden dabei nicht festgestellt!

Kontrollen durch Behörden fanden 2014 nicht statt.

Die jährlichen Unterweisungen zum Gefahrgut werden im Rahmen und anlehnend am Regelwerk innerhalb der Gesellschaften/Bereiche durchgeführt.

Für die Gefahrgutbeförderungen standen 415 Fahrzeuge, in der Mehrzahl Transporter (Montagefahrzeuge), PKW, Hubbühnen sowie Netzersatzanlagen zur Verfügung.

Durch Mitarbeiter der enviaM-Gruppe wurden 2014 keine kennzeichnungspflichtigen Gefahrguttransporte durchgeführt.



²⁾ die angeführten Zahlen basieren auf dem Geschäftsjahr 2014, da die gesetzlich geforderte Berichterstattung erst zu Ende Juni des Folgejahres erforderlich ist

Naturschutz

In den Gesellschaften der enviaM-Gruppe wurden umfangreiche Aktivitäten zum Naturschutz durchgeführt und dafür insgesamt ca. 4,2 Millionen Euro aufgewendet. So wurden

- zum Aktionstag „FFH – Arten- und Lebensraumschutz im Fledermausreich Dübener Heide“ im Rahmen des Programms „enviaM-Mitarbeiter vor Ort“ der Naturpark-Verein Dübener Heide e.V. – unterstützt. Die Pflege strukturreicher Landschaftsauschnitte durch manuellen Freischnitt und Lichtstellung von wertvollem Offenland und Waldrandstrukturen dient dem Erhalt und dem Schutz der Fledermaus-Jagdhabitats.
- Brut- und Nisthilfen für Störche und Fischadler auf Hoch- und Niederspannungsmasten sowie für Mauersegler an Gebäuden der enviaM neu errichtet und nicht mehr benötigte Turmstationen unter anderem mit Unterstützung des NABU in Vogelquartiere umgebaut. enviaM unterstützt solche und ähnliche Vorhaben in enger Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden und Umweltbehörden.
- im Rahmen der Umverlegung von Leitungen bzw. Auswechseln von Rohrnetzen im Netzgebiet der MITNETZ GAS umfangreiche Ersatzpflanzungen vorgenommen.



Weitere Aktivitäten sind den Einzelberichten der Gesellschaften zu entnehmen.

Gewässerschutz

Es wurde das Sanierungsprogramm zur Erhöhung des Gewässerschutzes in den Umspannwerken fortgeführt. Dabei wurden unter anderem in Umspannwerken die Trafo- und Drosselfundamente erneuert, die auch zum Auffangen des Niederschlagswassers dienen sowie das Programm zu den Dichtheitsprüfungen an den Rohrleitungen in den Umspannwerken weitergeführt. Für die Neubaumaßnahmen einschließlich der Prüfungen sind insgesamt ca. 611.000 Euro aufgewendet worden.

Weiterbildung

Die nach gesetzlichen Vorgaben bestellten Beauftragten zum Umweltschutz sind verpflichtet, regelmäßig an Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Im Berichtsjahr nahmen die Abfallbeauftragte, die beiden Gewässerschutzbeauftragten sowie der Immissionsschutzbeauftragte an einer zugelassenen Weiterbildungsveranstaltung teil.

Aufgrund der Festlegung, ein Energiemanagementsystem in fünf Gesellschaften der enviaM-Gruppe einzuführen, wurden drei Mitarbeiter vom Betriebssicherheitsmanagement zum Energiemanagementbeauftragten ausgebildet. Die Managementsystembeauftragte besuchte ein Seminar zur neuen DIN ISO 14001.

Rechtliche Änderungen

Im Rechtsgebiet des Immissionsschutzes ergaben sich im Berichtszeitraum einige Änderungen. Die europäische Richtlinie für mittelgroße Feuerungsanlagen wurde umgesetzt. Hieraus ergeben sich neue Anforderungen für Anlagen bis 50 MW Feuerungswärmeleistung. Gleichzeitig wird auf nationaler Ebene an einer Änderung der TA Luft, die Emissionsbegrenzungen für dieselbe Anlagenklasse festschreibt, gearbeitet. Durch die Neueinstufung von Formaldehyd als krebserzeugender Stoff sind neue Grenzwerte nötig. In diesem Zusammenhang wird durch die Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz seit 2014 an einer Vollzugsempfehlung gearbeitet.

Durch die Novellierung des Energiedienstleistungsgesetzes im April 2015 sind alle Unternehmen, die nicht dem Status kleiner und mittlere Unternehmen (KMU) unterliegen, dazu verpflichtet ein Energieaudit durchzuführen bzw. ein Energiemanagementsystem nach DIN ISO 50001 oder ein Umweltmanagementsystem nach EMAS mit entsprechendem Energieteil nachzuweisen.

BERICHTE DER GESELLSCHAFTEN DER **enviaM**-GRUPPE ZUM ARBEITS-, GESUNDHEITS- UND UMWELTSCHUTZ



envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)

Vom 28. bis 30. September 2015 wurde das 4. Überwachungsaudit zum integrierten Arbeits- und Umweltschutzmanagement (IMS) an den Hauptstandorten von enviaM und MITGAS durchgeführt.

Mit dem vorliegenden Auditbericht vom TÜV SÜD wird der enviaM und der MITGAS eine hohe Wirksamkeit der Managementsysteme und deren Weiterentwicklung bestätigt. Es gab keine Abweichungen bzw. Nebenabweichungen. Gegebene Hinweise wurden bewertet und umgesetzt, die unter anderem darauf abzielten, das IMS an die erweiterten Anforderungen der novellierten DIN ISO 14001 anzupassen.

Für das Jahr 2016 besteht die Herausforderung, das IMS der enviaM/MITGAS mit dem Energiemanagementsystem nach DIN ISO 50001 zu erweitern. Dieser Prozess wird durch das Betriebssicherheitsmanagement/IMS der enviaM koordiniert und durch die Gruppe Energiedienstleistungen des Geschäftskundenvertriebs unterstützt.

Das Konzept moderner Bürowelten wurde an den Standorten in Halle, Chemnitz und Markkleeberg umgesetzt. Es entstanden entsprechende Teamflächen (Büros), die nach aktuellen Standards der Arbeitsplatzgestaltung ausgestattet sind. Im Rahmen der Neugestaltung erfolgte am Standort Markkleeberg auch die Umgestaltung der Teeküchen. Die führten insgesamt zu einer wesentlichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die betreffenden Mitarbeiter.

Im Rahmen der Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses der enviaM/MITGAS wurden eine Reihe übergreifender Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutzes auf den Weg gebracht. Das waren unter anderem:

- Bereitstellung neuer Bürostühle,
- Sicherheit bei Fahrzeugpannen,
- Abstimmung Verfahrensweise zur Erfassung psychischer Belastung im Rahmen der Mitarbeiterbefragung,
- Neustrukturierung der Thematik „psychologische Ersthelfer“,
- Ausrüstungsoptionen für „Altbüros“ in Bezug auf die Standards für moderne Bürowelten.

Fester Bestandteil der Beratungen war auch die intensive Auswertung des aktuellen Unfallgeschehens.

Der jährliche durch den Personalvorstand enviaM einberufene Sicherheits- und Umweltschutzausschuss unter Beteiligung der Geschäftsführer der enviaM-Gruppe tagte am 11. November 2015 zu folgenden Themen:

- Unfälle/Ereignisse im Arbeits- und Umweltschutz in der enviaM-Gruppe,
- Strategische Aufgaben/Ziele im Arbeits- und Umweltschutz 2016,
- Aufwand und Nutzen von Managementsystemen,
- Vorstellung und Verabschiedung des Umweltprogramms der enviaM-Gruppe 2016,
- Psychologische Unfallnachsorge,
- Gefährdungsbeurteilung – Psychische Belastungen.

MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH (MITGAS)

Im Berichtsjahr wurde die Re-Auditierung „Beruf und Familie“ der Hertie-Stiftung erfolgreich durchlaufen und die Bestätigung zur Weiterführung des Zertifikates erteilt. Mit Engagement wird fortführend daran gearbeitet, den Mitarbeitern ein familienfreundliches Arbeitsumfeld bereitzustellen und einen Gleichklang von Beruf und Familie zu ermöglichen.

MITGAS und der Naturpark „Unteres Saaletal“ e. V. in Zappendorf setzten ihre Zusammenarbeit fort. Der Gasversorger aus Kabelsketal übergab dem Verein einen Klassensatz „Naturpark-Entdecker-Westen“ für Kinder und Jugendliche. Die vom Verband Deutscher Naturparke (VDN) entwickelten Outdoor-Westen sind mit allen wichtigen Exkursionsmaterialien wie Becherlupe, Bestimmungsmaterialien und Kompass ausgestattet, die beim Erkunden der Natur benötigt werden. Die Einweihung der 20 Westen erfolgte am 26. März 2015 durch Kinder der Zappendorfer Kindertagesstätte „Max und Moritz“ im Beisein von Juliane Sperling-Lippmann, Bürgermeisterin der Gemeinde Salzatal, Ina Zimmermann, Ortsbürgermeisterin von Zappendorf, sowie Vertretern des Naturparks „Unteres Saaletal“ e.V., des Landwirtschafts- und Heimatmuseums Zappendorf und von MITGAS.

Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter der MITGAS hat sich das Unternehmen gemeinsam mit der enviaM zum Umbau des Standortes Kabelsketal zu neuen Arbeitswelten entschlossen. MITGAS setzt hier die modernsten Erkenntnisse der Gestaltung von Arbeitsplätzen um. Der Abschluss des Umbaus ist für das Jahr 2016 geplant.





**Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (MITNETZ STROM)
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH (MITNETZ GAS)**

Die Geschäftsführungen der MITNETZ STROM, MITNETZ GAS und MITNETZ GAS HD beschlossen in 2015 die Einführung eines Integrierten Managementsystems (IMS). Das Ziel des IMS ist es, eine höhere Rechtssicherheit mittels Überprüfung der Prozesse durch einen externen Gutachter sowie eine Verbesserung der Außenwirkung und Erfüllung von Anforderungen der Kunden zu erreichen.

Bestandteile des IMS sind neben dem Arbeitsschutzmanagementsystem (AMS) nach BS OHSAS 18001 und dem Umweltschutzmanagementsystem (UMS) nach DIN ISO 14001, ein Energiemanagementsystem (EnMS) nach DIN ISO 50001, welches in der Novellierung des Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) seine Grundlage hat.

Für die erfolgreiche Zertifizierung im III. Quartal 2016 sind noch einige Voraussetzungen im Regelwerk der Gesellschaften umzusetzen. Ein weiterer Baustein ist eine zielgerichtete Zusammenarbeit der beteiligten Bereiche und die Unterstützung aller Mitarbeiter.

Die MITNETZ STROM erweiterte in 2015 ihr bestehendes Ausbildungskonzept TAFF – ein „Teamorientiertes Ausbildungskonzept für unsere Fachkräfte der Zukunft“. Ziel ist, das bereits erlangte theoretische Wissen der gewerblichen Auszubildenden in der Praxis anzuwenden und zu festigen. Das Projekt ermöglicht eine zielorientierte Einsatzplanung von Azubis und ist Bestandteil für die zukünftige Personalentwicklung in der MITNETZ Strom.

MITNETZ STROM musste in 2015 den ersten tödlichen Arbeitsunfall eines Mitarbeiters seit 2006 verzeichnen. Sein Tod hat alle Mitarbeiter sehr betroffen gemacht.

Der Arbeitsschutz bleibt daher ein Thema höchster Priorität. Dabei werden wir dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess weiter unsere besondere Aufmerksamkeit widmen.

Unterstützt wird der Prozess durch eine noch intensivere Auswertung und Kommunikation von Unfällen sowie Beinahe-Unfällen. Ebenso bleiben „Sicherheitsgespräche vor Ort“ durch Führungskräfte an Arbeitsplätzen der Mitarbeiter sowie Arbeitsschutzkontrollen bei den Partnerfirmen ein wesentliches Element der Prävention.

Ein Schwerpunkt in 2016 wird es sein, die Schulungsmaßnahmen und Unterweisungen – vor allem für die gewerblichen Mitarbeiter – auch mit interaktiven Methoden zu gestalten, um eine noch höhere Sensibilisierung hinsichtlich Arbeitssicherheit zu erreichen.

Eine positive Entwicklung der Unfallzahlen ist im Bereich der Ausbildung zu verzeichnen. Als wichtiger Beitrag dazu kann auch das Projekt KUWASI gesehen werden.

Arbeits- und Gesundheitsschutzhinweise aus Gremien wie dem Arbeitsschutzausschuss wurden aufgegriffen, geprüft und umgesetzt. Hier ist als Beispiel die Fußvermessung bei den gewerblichen Mitarbeitern zu nennen, um diesen jeweils auch den passenden Sicherheitsschuh zur Verfügung zu stellen.

Im gewerblichen Bereich wurden unter anderem die Fähigkeiten beim Arbeiten unter Spannung (AuS) auf dem Gebiet der Mittelspannungsfreileitung ausgebaut und sollen in 2016 zum Tragen kommen. Dazu waren im Vorfeld intensive Bewertungen der Technologien sowie der möglichen Gefährdungen notwendig, um dies auch in den erforderlichen Regelungen, Prozessen und Gefährdungsbeurteilungen abzubilden.

Die Zusammenarbeit mit Einsatzkräften des THW, Feuerwehren sowie Landkreisen wurde auch in 2015 durch Schulungen und gemeinsame Übungen untermauert, unter anderem wurde im Feuerwehrtechnischen Zentrum Pfaffenhain die Errichtung eines „Elektro-Parcours“ unterstützt.

Maßnahmen hinsichtlich Umweltschutz kommen sowohl im Bereich von Verwaltungsgebäuden durch eine aktive Mülltrennung und die elektronische Ablage von Dokumenten zur Einsparung von Papier sowie bei allen Neu- und Umbauten und Instandsetzungsarbeiten im Verteilnetz zum Tragen.

Im Erzgebirgskreis wurde als besondere Art einer Ausgleichsmaßnahme zum 110-kV-Freileitungsersatzbau ein Dendrologischer Lehrpfad (Gehölkunde) errichtet. Des Weiteren wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund das Projekt „Ökologische Trassenpflege“ gestartet. Ziel des Projektes ist die Bereitstellung von Lebensraum für einheimische Pflanzen- und Tierarten und damit eine gesteigerte Akzeptanzschaffung für den Freileitungsbau.

Analog der MITGAS hat die MITNETZ GAS die Re-Auditierung der Hertie-Stiftung „Beruf und Familie“ im Berichtsjahr erfolgreich bestanden.





Für die Mitarbeiter der zentralen Schaltleitung Gas wurde das Arbeitsumfeld am Standort Taucha neu gestaltet. Für die rund um die Uhr besetzte Leitstelle Gas wurden u. a. die Fenster mit einer Wärmeschutzbeschichtung versehen und höhenverstellbare Tische zum Einsatz gebracht. 16 Mitarbeiter nahmen ab 21. August ihre Arbeit am zentralen Standort der Netzführung MITNETZ STROM/MITNETZ GAS, Leipziger Straße 116b, in Taucha auf. Mit dem Umzug nach Taucha wurde ein wesentlicher Meilenstein für die zukünftige Gestaltung der Netzführung umgesetzt.

MITNETZ GAS hat in einer ersten Projektphase ab 1. November 2015 das neuartige Brennwertverfolgungssystem SmartSim eingeführt. Mithilfe der Simulation der Gasflüsse von Biogas und Erdgas im Netz kann die Gaszusammensetzung pro Auspeisestelle ermittelt werden.

Ziel ist es, keine oder eine verminderte Flüssiggasbeimischung zur flexiblen Brennwertermittlung bei wechselnden Gasbeschaffenheiten mit Erdgas, Biogas und Wasserstoff zu erreichen. In den nächsten zwei bis drei Jahren ist die Ausweitung des Projektes auf das Gesamtnetz geplant. Damit könnten die bis zu zweimal wöchentlichen Transporte von Flüssiggas pro Biogasanlage stark gesenkt werden oder auch ganz entfallen und die Erzeugung von Biogas wird umweltschonender gestaltet.

Im Oktober 2015 führte die MITNETZ GAS eine erfolgreiche Update-Prüfung zum Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) im Zusammenhang mit der Betriebsführung bei MITNETZ GAS HD und EVIP durch.

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Maßnahmen zum Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutz durchgeführt. Beginnend im September 2015 werden bis April 2016 alle gewerblichen Mitarbeiter der MITNETZ GAS wiederholt eine Schulung zum Thema „Verhalten in Ereignissituationen an Gasversorgungsanlagen – Arbeitssicherheit durch vorbeugenden Brandschutz“ im Freiburger DVGW-Trainingszentrum Erdgas absolvieren. Dort werden theoretische Kenntnisse vermittelt, aber auch Praxissituationen nachgestellt und die aktive Brandbekämpfung von Gasbränden geübt.

Um die Sicherheit hinsichtlich Brand- und Gesundheitsschutz zu erhöhen wurde in der BGEA (Biogaseinspeiseanlage) Holleben 2015 eine zentrale Schwefelwasserstoff-Überwachungsanlage nachgerüstet. Damit wird ausströmender Schwefelwasserstoff (H₂S – hochentzündlich und giftig) detektiert und sofort eine akustische sowie visuelle Warnung vor Ort angezeigt. Parallel erfolgt eine Meldung in der Zentralen Schaltleitung Gas, die daraufhin umgehend entsprechende Maßnahmen ableiten kann.

Des Weiteren standen unter anderem Begehungen der ÜRA (Übernahmeregelanlage) Bernburg/Peißen durch die Energieaufsicht Sachsen-Anhalt und der BGEA Niederröblingen durch das Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt/Dezernat 57/Gewerbeaufsicht Süd im Juli 2015 an. Dabei wurden keine sicherheitsrelevanten Auffälligkeiten/Mängel festgestellt.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde unter anderem die Überprüfung der im Einsatz befindlichen Gefahrstoffe hinsichtlich Notwendigkeit und möglicher Substitution fortgeführt. Ziel war es eine weitere Reduzierung der Gefahrstoffe sowie weitestgehende Synergien zwischen den Gesellschaften MITNETZ GAS und MITNETZ STROM bei den eingesetzten Stoffe zu erreichen.



envia THERM GmbH

Die envia THERM GmbH hat die externen Überwachungsaudits für das Integrierte Managementsystem (IMS) und das Energiemanagementsystem (EnMS) durch den TÜV Süd Ende September 2015 erfolgreich absolviert. Neben den Bereichen Arbeitsschutz (BS OH-SAS 18001), Umweltschutz (ISO 14001) und Qualitätssicherung (ISO 9001), die im Integrierten Managementsystem (IMS) der envia THERM enthalten sind, wurde auch das Energiemanagementsystem (ISO 50001) erfolgreich zertifiziert. Damit konnte eine wirksame betriebliche Umsetzung der Managementsysteme bestätigt werden.

In den Audits und Begehungen in Anlagen der envia THERM überzeugten sich die Zertifizierer von der Umsetzung und dem Funktionieren der Anforderungen in der betrieblichen Praxis. Im Abschlussgespräch wurde eine durchweg sehr positive Bilanz gezogen.

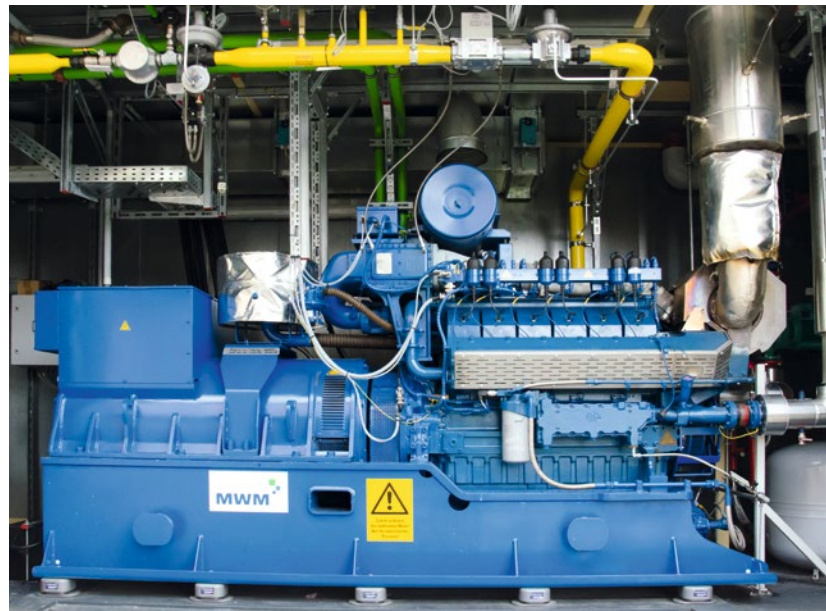
Neben den Belangen des Arbeits- und Umweltschutzes sowie der Qualitätssicherung steht mit dem Energiemanagementsystem immer mehr das Thema der Energieeffizienz im Fokus. envia THERM setzt verstärkt auf Maßnahmen, welche die Verbesserung der Prozesse der Energieumwandlung, des Energietransports und des Energieverbrauchs zum Inhalt haben. Daneben soll der Anteil der in Kraft-Wärme-Kopplung und aus regenerativen Quellen erzeugten Energien erhöht werden. Dazu existiert ein umfangreicher Maßnahmenplan.

Entsprechend den Vorgaben der Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung wurden im Jahr 2015 neue Anlagen ins EnMS integriert. Insgesamt repräsentieren die vom EnMS umfassten Anlagen nunmehr 100 Prozent des Energiebezuges der envia THERM.

Im nächsten Jahr steht die Re-Zertifizierung aller Managementsysteme auf dem Programm.

Am 14. September 2015 wurde die ISO 14001:2015 und am 23.09.2015 die ISO 9001:2015 veröffentlicht. Ab jetzt läuft die Zeit für die dreijährige Übergangsfrist zur Umstellung der Systeme. Die Zertifizierungen nach ISO 9001:2008 und ISO 14001:2009 verlieren nach Ende September 2018 ihre Gültigkeit. Bei envia THERM soll mit der Re-Zertifizierung in 2016 auf die ISO 9001:2015 und ISO 14001:2015 umgestellt werden.

Zum 1. Januar 2015 wurde die Stabstelle TH-H „Arbeitssicherheit“ geschaffen, die der Geschäftsführung der envia THERM GmbH direkt unterstellt ist. Damit wird das Thema in seiner Bedeutung für die envia THERM GmbH deutlich herausgestellt.



In Zusammenarbeit mit der Abteilung Betriebssicherheitsmanagement/IMS der enviaM erfolgten die Auswertung des Unfallgeschehens und weiterführende Unterweisungen zu neuen bzw. geänderten Gesetzen, Regelungen, Richtlinien.

Es fanden 14 Arbeitssicherheitsbegehungen nach §§ 3, 6 + 10 ArbSichG in allen Bereichen und den Standorten der envia THERM statt. Zusätzlich wurden anlassbezogene Begehungen von Anlagen zur Überprüfung der Arbeitssicherheit, des Gesundheits- und Brandschutzes durchgeführt. Dabei wurden geringfügige Mängel verschiedener Art festgestellt und den Anlagenverantwortlichen mitgeteilt. Die Mängel wurden bis zum Jahresende behoben.

Leider sind im Unternehmen ein meldepflichtiger und drei Kurz-Arbeitsunfälle sowie drei Wegeunfälle zu verzeichnen, von den Arbeitsunfällen sind zwei LTIF-relevant. Bei den für envia THERM tätigen Partnerfirmen haben sich zwei Unfälle ereignet. Alle Unfälle wurden intensiv ausgewertet.

Das Regelwerk der envia THERM wurde weiter überarbeitet und unter Einbeziehung der geänderten BetrSichV und GefStoffV den Erfordernissen angepasst. In diesem Zusammenhang sind die tätigkeitsbezogenen Gefährdungsbeurteilungen überarbeitet und im Intranet der enviaM-Gruppe veröffentlicht.

Die Unterweisungen der Mitarbeiter erfolgten gemäß OR 7-04 regelmäßig. Zusätzlich wurden Mitarbeiter entsprechend dem vorliegenden Weiterbildungsplan erfolgreich in internen/externen Veranstaltungen geschult und fortgebildet.

Zur Verbesserung und Gewährleistung der Rettungskette für allein tätige Mitarbeiter wurden auf Mobilfunkstandard beruhende Personennotrufgeräte (PNG) angeschafft und in den Betriebsbereichen eingeführt.

Im Berichtsjahr standen Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes durch Steigerung der Energieeffizienz und Senkung von Emissionen in den Anlagen der regenerativen und der konventionellen Energieerzeugung im Fokus. So wurden alte Anlagenkomponenten durch energieeffizientere Anlagen ersetzt.

Beiträge zum Landschafts- und Naturschutz wurden in den Wasserkraftwerken zur ökologischen Durchgängigkeit der Gewässer geleistet.

Es erfolgten im Rahmen des Begehungsplanes Anlagenbegehungen hinsichtlich der Einhaltung der umweltrechtlichen Vorgaben, insbesondere zum Immissions- und Gewässerschutz sowie der Abfallentsorgung.

Im Jahr 2016 steht die Erhöhung des Anteiles an regenerativer Energieerzeugung, speziell bei den Windenergieanlagen, im Mittelpunkt. Ebenso haben die Erhöhung der Wirkungsgrade und die damit verbundene Steigerung der Energieeffizienz in den bestehenden Anlagen weiterhin Priorität.



envia SERVICE GmbH

Die envia SERVICE führte auch im Berichtszeitraum 2015 diverse Aktivitäten zur Förderung der Arbeitssicherheit, des Gesundheits- und Umweltschutzes (AGU-S) durch.

Diese orientierten sich an den Leitlinien der enviaM-Gruppe, den strategischen Zielvorgaben des Kulturwandels in der Arbeitssicherheit, an den allgemeinen Arbeits- und Umweltschutzziele und resultierten letztlich auch aus aktuellen Anforderungen im Unternehmen.

Der Arbeits- und Umweltschutzausschuss der Gesellschaft führte 2015 zwei Beratungen durch. Aktuelle Themen auf dem Gebiet des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes wurden gemeinsam mit der Geschäftsführung, dem Betriebsarzt, dem Betriebsrat und den Sicherheitsbeauftragten diskutiert und konkrete zielführende Maßnahmen vereinbart.

Im Auftrag der Geschäftsführung, unter Teilnahme der Betriebsärztin und des für die envia SERVICE zuständigen Sicherheitsingenieurs, wurde im Objekt Thiemstraße eine Begehung durchgeführt. Im Fokus standen erneut die ergonomischen Anforderungen an Bildschirmarbeitsplätze und Anforderungen nach Arbeitsstättenrichtlinie. Der Aspekt psychische Belastung wurde erweitert in die obligatorischen Gefährdungsbeurteilungen aufgenommen.

Beim Außendienst des Kontokorrentmanagements wurde die Gefährdungsbeurteilung überarbeitet und im Ergebnis unter anderem eine Fachkraft für das Arbeiten unter Spannung neu berufen.

Alle AS-Unterweisungen wurden planmäßig durchgeführt und hatten unter anderem Unfallanalysegespräche und Erörterungen zu „Beinahe Unfälle“ zum Inhalt, mit dem Ziel einer höheren Sensibilisierung von Mitarbeitern und Führungskräften. Alle turnusmäßigen Besprechungen der Organisationseinheiten wurden mit einem „AS-Sicherheitsimpuls“ eingeleitet.

Neben vielfältigen Initiativen zum Gesundheitsmanagement (Darmkrebsuntersuchungen, Blutspenden, Beratungen des AK Gesundheit, Gripeschutzimpfungen, Newsletter Ratgeber Gesundheit, Erweiterung der Präventionsangebote Check 15, offene Betriebsarztsprechstunde, Suchtprävention nach KBV etc.) fanden 2015 mit neuem Konzept drei Gesundheitstage statt. Diese standen unter dem Motto

- Gesunde Ernährung,
- Mein Fahrrad – Rundum mehr Sicherheit und
- Gesund und fit durch die Winter- und Weihnachtszeit.

Die im Rahmen der Gesundheitswoche wieder begleitend durchgeführte Aktion zur gesunden Ernährung, bei der den Mitarbeitern gesunde Snacks und Vitamingetränke angeboten wurden, erbrachte einen Erlös von 230 Euro, der dem Käthe-Kollwitz-Haus – Diakonische Dienste des Paul Gerhard Werk (Kinderheim) in Cottbus gespendet wurden.

Resultierend aus dem 2014 durchgeführten Programm „BrahmS“ (Brandenburger Strategien für die Entwicklung hochmotivierter Fachkräfte und zur Stärkung der Sozialpartnerschaft), wurde das Projekt „Der gesunde envia SERVICE Mitarbeiter – Maßnahmen zur Senkung des Krankenstandes – gesunde Führung“, fortgeführt. In diese Thematik reihen sich auch weiterführende Aktivitäten des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) ein. Ausgehend von einer komplexen BEM-Prozessanalyse wurden entsprechende Optimierungsansätze formuliert und umgesetzt.

Im Rahmen der Erst- und Wiederholungsunterweisungen wurden alle Mitarbeiter zum vorbeugenden Brandschutz und zum Verhalten im Brandfall geschult. Sicherheitsbeauftragte der envia SERVICE belegten einen Auffrischkurs für Brandschutzhelfer.

Im Oktober 2015 wurde im Außenbereich des enviaM-Objektes Cottbus Thiemstraße eine Feuerlöschübung durch die Firma Minimax durchgeführt. Die Schulung, an der 266 Mitarbeiter teilnahmen, bestand aus einem theoretischen und einem ausgiebigen praktischen Teil mit dem Ziel der Erhöhung der Handlungssicherheit. Im Berichtszeitraum wurde auch ein Evakuierungsstuhl beschafft und die besondere Handhabung trainiert. Ebenfalls trainiert wurde das Szenario der Rettung von Mitarbeitern über das Dach.

Bei der Betriebsbegehung wurden keine Brandschutzmängel festgestellt.

Erfolgreich konnte auch 2015 das gemeinsame Projekt von envia SERVICE und enviaM zur kraftstoffsparenden Fahrweise fortgeführt werden. Im Ergebnis wurden wieder erhebliche Mengen Kraftstoff eingespart und so äquivalente Mengen an CO₂-Emissionen vermieden. Diese bewährte Maßnahme wird auch 2016 weitergeführt.

Als erstes Unternehmen der enviaM-Gruppe ließ die envia SERVICE 2015 ein Energieaudit nach DIN EN 16247 durchführen. Nach einem abgestimmten Projektplan erfolgte die systematische und komplexe Analyse sowie Bewertung von absoluten und spezifischen Energie- und Ressourcenverbräuchen und die entsprechende Kostenverteilung unter Beachtung des Betriebsregimes und nach Energieträgern.

Im Ergebnis weist der vorliegende Abschlussbericht das verfügbare Optimierungspotenzial aus technischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Sicht aus. Die Realisierung ausgewiesener investiver Maßnahmen obliegt allein der Entscheidung des Objektvermieters. Insofern wird envia SERVICE, im Ergebnis der eigenen Bewertung und mit Verweis auf den Abschlussbericht, die angezeigten Maßnahmen beim Vermieter anregen.

Wie zu erwarten, weist der Bericht aber auch administratives Energieeinsparpotenzial aus, das allein durch Änderung des Nutzerverhaltens eines jeden Mitarbeiters realisiert werden kann. Sei es bei der Nutzung diverser elektrischer Geräte, der kraftstoffsparenden Fahrweise oder der Regelung der Raumtemperatur.

Mit dem vorliegenden Energieaudit ist der Gesellschaft eine valide analytische Grundlage gegeben, alsbald Energieeinsparmaßnahmen zu initiieren und entsprechende Ziele zu formulieren.





envia TEL GmbH

Unser Arbeitsschutzmanagement ermöglicht einen strukturierten und organisierten Arbeitsschutz in allen Bereichen der betrieblichen Organisation, verringert das Risiko von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten.

20 Regelungen, eine Betriebsvereinbarung und eine Konzernbetriebsvereinbarung bilden den ordnungspolitischen Rahmen.

Die Wirksamkeit unseres integrierten Managementsystems hinsichtlich Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz wurde in 2015 wiederum in der Auditierung nach DIN ISO 9001-2008 bestätigt. Im Audit haben wir die hohe Wirksamkeit und die stetige Verbesserung der Maßnahmen des komplexen Arbeits- und Gesundheitsschutzes bewiesen.

Hinsichtlich Arbeits- und Gesundheitsschutz spielt der Arbeitskreis Gesundheit und Arbeitsschutz (AKGuAS) der envia TEL eine proaktive Rolle. Der AKGuAS hat die Wechselwirkung von Mitarbeiter und Arbeitsumfeld im Blick und reagiert auf aktuelle Gefährdungen. Er nimmt die Aufgaben des Arbeitsschutzausschusses (ASA) wahr. Es ist uns wichtig, alle Arbeitsplätze genau zu kennen und zu analysieren, um unsere Mitarbeiter auf mögliche Gefährdungen hinweisen zu können.

Eine ausgeglichene Work-Life-Balance bildet die Basis dafür, dass Menschen fit sind und bleiben für die alltäglichen Herausforderungen. Dazu gehören neben Gesundheit und Wohlbefinden unserer Mitarbeiter auch die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben. Die Arbeitsgruppe „Beruf und Familie“ und der Arbeitskreis Gesundheit und Arbeitsschutz der envia TEL stehen folgerichtig in einem stetigen Austausch miteinander.

Der demografische Wandel ist eine nicht zu unterschätzende Herausforderung für den Arbeits- und Gesundheitsschutz der envia TEL. Die Altersstrukturprobleme werden heute schon sichtbar. Der Anteil jüngerer Kollegen nimmt ab und wird zukünftig noch mehr abnehmen. Der Anteil erfahrener, älterer Mitarbeiter nimmt zu. Zentrales Thema ist, wie können wir die Leistungsfähigkeit künftiger Belegschaften erhalten, ohne dabei die spezifischen Belange älterer Mitarbeiter zu übergehen.

Die Arbeitsgruppe Demografie hat sich mit dem Thema befasst und Maßnahmen im Hinblick auf eine altersngerechte Arbeitsgestaltung entwickelt. Zu diesen zählt auch das **Lebensplanungsgespräch 55+**. Das Lebensplanungsgespräch ist ein Gespräch über die arbeitsbiographischen Perspektiven unserer erfahrenen Mitarbeiter. Ziel ist es, erfahrene Mitarbeiter gesund, leistungsfähig und motiviert im Unternehmen zu halten. Der demografische Wandel hat so die Präventionsarbeit der envia TEL erheblich beeinflusst. Von dieser Präventions-, Arbeitsschutz- und Gesundheitskultur profitiert das gesamte Unternehmen. Ob Lärmschutz in Großraumbüros oder betriebliche Gesundheitswoche: Arbeits- und Gesundheitsschutz hat viele Gesichter.

Der Präventionsgedanke beschränkt sich nicht mehr auf die Vermeidung von Arbeitsunfällen und berufsbedingten Erkrankungen. Er umfasst auch Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit im Allgemeinen.

Gemeinsam mit der Stabsabteilung Betriebsicherheitsmanagement/IMS (H) von enviaM wurden insgesamt sieben Begehungen an Standorten der envia TEL durchgeführt. Darüber hinaus fanden intern zehn durch die Führungskräfte realisierte Standortbegehungen statt. Bei den Begehungen in den Verwaltungsbereichen standen die ergonomische Arbeitsplatzgestaltung, insbesondere Bildschirmarbeitsplätze im Fokus. Die Begehungen an Technikstandorten konzentrierten sich auf die Einhaltung von Sicherheitsstandards sowie Anlagen- und Objektsicherheit. Es wurden keine wesentlichen Mängel festgestellt.

Bei Partnerfirmen konnten wir erfreulicherweise einen Trend zu hochwertigen Sicherheitsstandards erkennen. In 2015 erfolgte die Auditierung einer Partnerfirma. Aufgrund des guten Sicherheitsstandards im Arbeitsschutz konnten wir die Firma in die Lieferantenliste aufnehmen.

Leider mussten wir 2015 zwei meldepflichtige Arbeitsunfälle verzeichnen. Die Unfälle wurden innerhalb der Arbeitsschutzbelehrungen ausgewertet und die Mitarbeiter somit auf die Schwerpunkte der eigenen Kontrolltätigkeit aufmerksam gemacht.

In den turnusmäßigen Unterweisungen werden die Mitarbeiter regelmäßig über präventive Maßnahmen sowie über Verhaltensgrundsätze im Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutz unterrichtet. Fester Bestandteil der Unterweisungen sind die Auswertungen des aktuellen Unfallgeschehens. Betriebsärzte und Sicherheitsfachkräfte stehen unseren Mitarbeitern in Fragen des Gesundheits- und Arbeitsschutzes als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung.

Neben Unterweisungen und Begehungen stellen spezifische Weiterbildungen, wie unter anderem „Wege zur Gelassenheit“ und „Sichere Betriebsführung von Batterieanlagen“ wichtige Bausteine zur Verstärkung des Arbeitsschutzgedankens dar.

Die Statistik der letzten Jahre hat gezeigt, die meisten Unfälle von Mitarbeitern der envia TEL sind Wegeunfälle. Neben einer Vielzahl von Dienstreisen pendeln wir täglich zwischen Wohnung und Arbeitsstätte. Und auch im Privatleben erleben wir stressige und kritische Situationen im Straßenverkehr. Die Kollegen der Abteilungen Netzaufbau und Projektmanagement konnten nach regelmäßigen theoretischen Hinweisen aus unseren Arbeitsschutzbelehrungen zum Thema Straßenverkehr einen entscheidenden Schritt weiter gehen. Im April 2015 waren sie beim Fahrsicherheitstraining des ADAC. Ein besonderer Bestandteil des Trainings war die Erläuterung und das Handling moderner Fahrassistenzsysteme. Hier wurde ausführlich und verständlich informiert und in extremen Fahrsituationen geübt. Dem täglichen Stress im Straßenverkehr setzten die Berufsgenossenschaften, die Unfallkassen und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat ihre aktuelle Schwerpunktaktion entgegen. Die Aktion „bleib fair“ möchte alle Verkehrsteilnehmer zu einem partnerschaftlichen Umgang miteinander sensibilisieren. Der Arbeitskreis Gesundheit und Arbeitsschutz der envia TEL hat sich angeregt durch die Schwerpunktaktion mit dem Thema beschäftigt. Wir haben unseren Vielfahrern eine Broschüre der BG ETEM an die Hand gegeben, die Hintergründe zu Fairness und Rücksichtnahme im Straßenverkehr beleuchtet. Die Broschüre verdeutlicht das Zusammenspiel unterschiedlicher Verkehrsteilnehmer und zeigt, wie jeder einzelne durch rücksichtsvolles Verhalten zu einem angenehmeren Verkehrsklima beitragen kann. Die Botschaft des AKGuAS ist: „kein selbstverschuldeter Unfall“.

Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität erhalten: Das geht nur mit gesunden Mitarbeitern. envia TEL hat erkannt, zwischen einem gesunden Unternehmen und der Gesundheit seiner Beschäftigten gibt es vielfältige Wechselwirkungen. Nur wer gesund ist, kann mit Freude seiner Arbeit nachgehen und Leistung zeigen. Die größten Effekte in unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement erreichen wir durch eine Kombination von Maßnahmen der Verhaltens- und Verhältnisprävention.

Gemeinsam mit der enviaM setzen wir die betriebliche Gesundheitsförderung in vielen Einzelmaßnahmen um. Angebote wie Gripeschutzimpfungen, Massagen, Check 15 sowie die Blutspendeaktionen werden von unseren Mitarbeitern gut angenommen. Wie in den vergangenen Jahren nutzten unsere Mitarbeiter an den einzelnen Standorten die Gesundheitstage, die Pflegeseminare und die offene Betriebsarztsprechstunde.

Im Rahmen des bewährten zweijährigen Turnus bot envia TEL im Frühjahr 2015 die Teilnahme an einer Darmkrebsfrüherkennung an. Unsere Mitarbeiter sind keine Vorsorgemuffel. Die Aktion war ein voller Erfolg. 77 envia TELer forderten das entsprechende Testset an.

Basierend auf § 84 Abs. 2 SGB IX hat envia TEL in 2015 acht Gespräche zur betrieblichen Wiedereingliederung angeboten. Ziel war es, nach längerer Krankheit gemeinsam mit den Mitarbeitern den Weg zurück in den Arbeitsprozess zu gestalten.





Neben der Teilnahme am Sportfest der enviaM-Gruppe haben wir unsere Fitness auch bei weiteren sportlichen Events unter Beweis gestellt. Beim Wandern in Sebnitz, Fahrradfahren in Karlshagen oder bei diversen Stadtläufen stand neben der gemeinsamen sportlichen Betätigung auch der Spaß im Vordergrund.

An allen Standorten unterstützen 27 Ersthelfer der envia TEL die medizinische Erstversorgung. In Umsetzung der Konzernbetriebsvereinbarung zur Suchtprävention haben wir seit 2011 eine Mitarbeiterin als Präventionsverantwortliche bestellt. Die Präventionsverantwortlichen der enviaM-Gruppe treffen sich turnusmäßig zur Fallberatung.

Die Angebote der envia TEL zur Gesundheitsförderung unterstützen einen gesunden Lebensstil. Sie geben Impulse für ein gesundheitsbewusstes Leben. Gesundheitsbewusst Leben liegt in der Hand jedes Einzelnen.

Gemeinsam mit der Abteilung Gebäudemanagement wurde das Brandschutzkonzept für den Standort Markkleeberg, insbesondere die Flucht- und Rettungswege im Haus 2, überarbeitet. Die Erweiterung der Brandmeldeanlage im Haus 2 ist abgeschlossen und die Brandmeldeanlage ist seit dem August voll funktionsfähig. Die Überarbeitung der Rettungswegepläne im Gesamtobjekt Markkleeberg und die Kennzeichnung der Rettungswege im Haus 2/2. OG wird umgesetzt.

Im Objekt Taucha wurde im Beratungsraum ein Fluchtfenster installiert.

Die Anforderungen aus dem Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen wurden im Rahmen eines Energieaudits nach DIN EN 16247 fristgerecht umgesetzt.

envia TEL hat sich bewusst für den Bezug von elektrischer Energie auf der Basis von „Strom aus erneuerbaren Energieträgern“ entschieden.

Im Januar 2015 hat envia TEL erstmals die Urkunde über den Herkunftsnachweis für unsere bezogene elektrische Energie im Datacenter Leipzig – also den Bezug von „grünem Strom“ – erhalten. Die Urkunde bescheinigt uns, dass envia TEL gemeinsam mit der envia Mitteldeutsche Energie AG eine aktive Rolle beim Umweltschutz und der CO₂-Reduktion leistet.

Die Urkunde wird jährlich nach Ablauf des Kalenderjahres zur Verfügung gestellt, sofern der entsprechende Grünstrom aus der Erzeugung und Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energieträgern beschafft wurde.

Umweltfreundlich unterwegs: Schick, agil und durch Elektromobilität gehen wir einen weiteren Schritt in Richtung Zukunft.

BMW i3: Unser Stromer bereichert seit kurzem die Markkleeberger Fahrzeugflotte von envia TEL. Der kleine Leipziger aus dem hiesigen BMW-Werk ist mit einem 170 PS starken Elektromotor und einem „Range Extender“ (deutsch Reichweitenverlängerer), in dem Fall einem 38 PS „starken“ Benzinmotor, ausgestattet. Die praxisnahe Reichweite des 18,8 kWh-großen Akkus beträgt 120 bis 150 Kilometer. Bei Bedarf lädt der Range Extender über einen Generator den Akku und verlängert mit seinem 9-Liter-Tank die Reichweite um weitere etwa 120 bis 150 Kilometer. Damit sollte die nächste Ladestation sicher erreicht werden können. Insgesamt wartet der BMW, je nach Fahrweise, Zuladung, Heizung/Klimatisierung oder Streckenbeschaffenheit, mit einer praxisnahen Gesamtreichweite von maximal 300 Kilometern auf. Zugunsten dieser Reichweite ist die Höchstgeschwindigkeit jedoch auf 150 km/h begrenzt.

Auch wenn sich der schicke kleine Elektroflitzer für längere Strecken eignet, fühlt er sich auf Kurzstrecken oder in der Stadt am wohlsten. Damit ihm nach dem vielen Stromgeben nicht die Puste ausgeht, gibt es an zahlreichen enviaM-Standorten Ladestationen. envia TEL hat in der Nähe der Villa (Haus 2) in Markkleeberg und an den Garagen in Taucha zwei eigene Ladestationen erhalten.

Die gesellschaftliche Entwicklung erfordert nachhaltige Strategien im betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsmanagement.

Bereits verabschiedet ist der Plan der Standortbegehungen 2016.

Im Kalenderjahr 2016 werden wir uns insbesondere zwei Schwerpunktthemen widmen.

Zum einen werden die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2015 diskutiert und gezielt in Maßnahmen umgesetzt. Einen entsprechenden Input werden wir sicherlich aus den Freitextantworten erhalten.

Zum anderen rückt das Thema Gesundheit auch unter den Bedingungen des demografischen Wandels immer stärker in unseren Fokus. Fachkräftemangel, Leistungsdruck und alternde Belegschaften haben uns für Maßnahmen sensibilisiert, um die Arbeitsfähigkeit unserer Mitarbeiter möglichst lange zu erhalten. Im Demografieprogramm der envia TEL haben wir das Haupthandlungsfeld „altersgerechte Organisation“ identifiziert.





A/V/E GmbH

Auf Basis des Auditberichtes der DEKRA Certification GmbH wurde unser Managementsystem nach dem 2. Überwachungsaudit am 26. August 2015 mit dem Zertifikat DIN ISO 9001:2008 bestätigt.

Mit dem Abschlussbericht vom 27.11.2015 der DEKRA Industrial International GmbH wurde uns der dazugehörige Nachweis über die Durchführung eines Energieaudits DIN EN 16247-1 (EDL-G) bescheinigt und anerkannt.

Unser Regelwerk wurde für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz nach internen Einschätzungen angepasst und aktualisiert.

Das Ergebnis der kontinuierlichen Präventionsarbeit ergab für A/V/E ein unfallfreies Jahr hinsichtlich Arbeits-, Dienst- und Wegeunfällen. Für A/V/E ergibt dies zum Jahresende ein LTIF-Wert von Null.

Im Zeitraum Oktober bis Dezember 2015 wurde für unsere gesamte Belegschaft die jährliche Arbeitssicherheits-, Brand- und Umweltschutzunterweisung durch die Sicherheitsfachkraft der A/V/E, Herrn Heynen, durchgeführt. Einzelne nachträgliche Unterweisungen und Belehrungen wurden durch unseren Prokuristen, Herrn Apel, bzw. die jeweils zuständige Führungskraft durchgeführt.

Unsere Mitarbeiter konnten, wie im vergangenen Jahr, an verschiedenen Präventionsmaßnahmen teilnehmen:

- Darmkrebsfrüherkennung,
- Gripeschutzimpfung,
- Blutspende und
- Massage.

Auch die Gesundheitstage wurden gut angenommen.

Im September und November bekamen unsere Ersthelfer eine Auffrischung in Form eines Erst-Hilfe-Trainings. Am 7. Oktober 2015 nahmen unsere Sicherheitsbeauftragten am Brandschutzhelferlehrgang in Markkleeberg teil.

Durch das Mitteldeutsche Institut für Arbeitsmedizin (MIA), Betriebsarzt Frau Dr. Stang und Frau DM Bennek wurden 74 arbeitsmedizinische Vor- und Nachsorgeuntersuchungen durchgeführt.

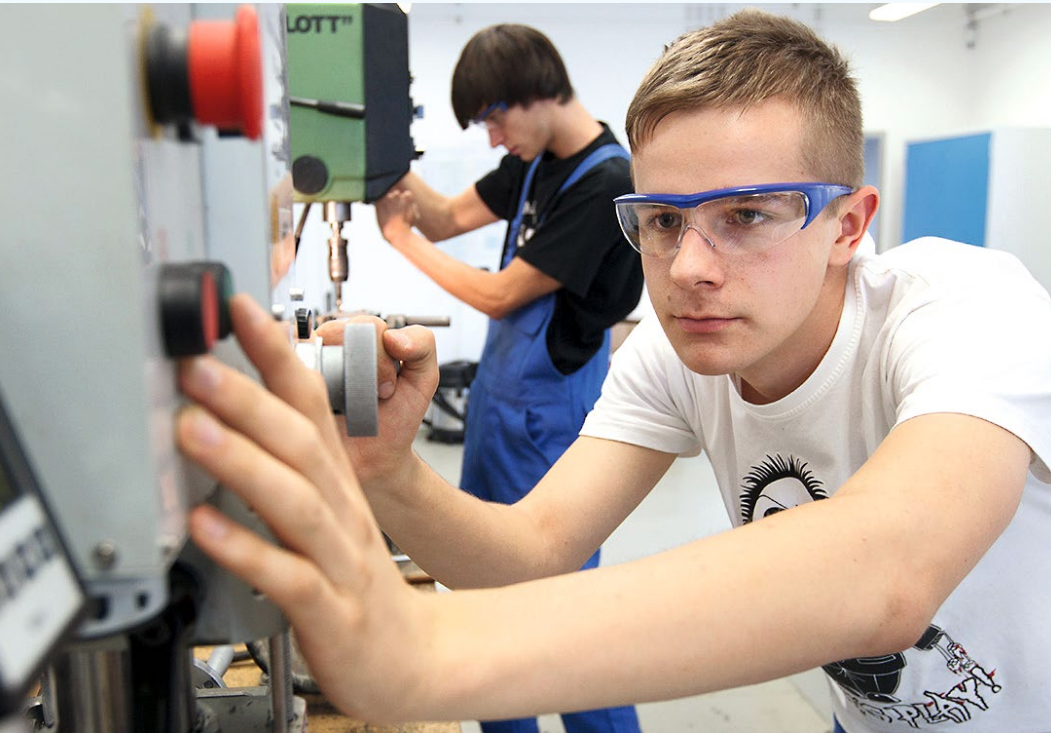
Sofern ein Mitarbeiter mit Langzeiterkrankung einer stufenweisen Wiedereingliederung in das Erwerbsleben zustimmte, erfolgte dies nach § 28 SGB IX.

Die sich ergebenden Hinweise und Ideen aus der Arbeit des Arbeitsschutzausschusses und den regelmäßig durchgeführten Kontrollen und Betriebsbegehungen zu Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutzes wurden aufgenommen, bewertet und umgesetzt. Gravierende Mängel konnten nicht festgestellt werden.

Die Vermeidung bzw. konsequenten Trennung von Abfällen, Alttonerbehältern und Batterien (Ressourcenschonung) gehört zur Selbstverständlichkeit in der täglichen Arbeit.

Für 2016 gilt weiterhin unser besonderes Augenmerk auf die Einhaltung aller Vorschriften und Betriebsvereinbarungen zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz, auf die Prävention von Unfällen. Das positive Ergebnis der Unfallstatistik soll unbedingt beibehalten werden.





bildungszentrum energie GmbH (bze)

Die bildungszentrum energie GmbH verfügt seit 2008 über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008. Im Rahmen der Re-Zertifizierung 2011 erfolgte die Erweiterung um die DIN ISO 29990 – Qualitätsmanagement in der Aus- und Weiterbildung. Seit Dezember 2013 trägt bze das Gütesiegel AuS für AuS-Ausbildungsstätten des VDE Prüf- und Zertifizierungsinstituts.

Im November 2015 erfolgte das Überwachungsaudit nach ISO 9001 und ISO 29990, in welchem die Funktionsfähigkeit des Managementsystems bestätigt wurde.

Im Rahmen des Übergangs von Mitarbeitern wurden die Ausbildungsthemen aus dem Regelwerk der bze in das Regelwerk der MITNETZ STROM/MITNETZ GAS integriert.

Zum Lehrjahresbeginn im August fand mit 131 neuen Auszubildenden des bze-Ausbildungsverbundes das Berufseinsteigerseminar in Osterburg statt. In einem zweistündigen Seminar wurden die jungen Menschen mit grundlegenden Themen des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes vertraut gemacht. Mit Vorträgen, Bildern, Videos und praktischen Übungen konnten sie für Gefahren und Risiken im Berufsalltag sensibilisiert werden.

An den Ausbildungsstandorten angekommen, wurden die Auszubildenden durch die Trainer Aus- und Weiterbildung umfassend zu den spezifischen Gefahren und Risiken an ihren Ausbildungsplätzen unterwiesen. Des Weiteren erhielten die Azubis der gewerblich-technischen Ausbildungsberufe ihre persönliche Schutzausrüstung. Der Ausrüstungskatalog für Arbeits- und Schutzkleidung für Azubis wurde gemeinsam mit Verantwortlichen der MITNETZ STROM, dem Betriebssicherheitsmanagement und Arbeitnehmervertretern überarbeitet und entsprechend den Erfordernissen ergänzt. Die regelmäßige Reinigung der Elektrikerschutzkleidung der Azubis durch eine zugelassene Reinigungsfirma wurde an allen drei Standorten realisiert.

Ende des Jahres begannen 105 Auszubildende der enviaM-Gruppe und weiterer Gesellschaften im bze-Ausbildungsverbund den mittlerweile achten Durchgang der Bildungsmaßnahme KUWASI zur Erhöhung der Sicherheit in Straßenverkehr, Ausbildung und Beruf.

Im Berichtszeitraum wurde das 2013 neu konzipierte Programm systematisch weiterentwickelt. Als neuer Baustein wird für alle Azubis mit Führerschein ein Verkehrssicherheitstraining im dritten Ausbildungsjahr durchgeführt.

Die Erstellung von Sicherheitsimpulsen durch Auszubildende des Lehrjahres 2014 hat wieder sehr gute und ausführliche Arbeiten hervorgebracht. Die Auszubildenden haben Gefahrensituationen und Handlungsempfehlungen dargestellt und in Gruppenarbeiten zusammengefasst. Die Ergebnisse wurden wieder durch eine Jury bewertet. Die besten Arbeiten wurden zudem prämiert und im Intranet veröffentlicht.

Mit dem überarbeiteten KUWASI hat sich bze auf Grund vieler positiver Feedbacks für den Arbeitsschutzpreis der Verwaltungsberufsgenossenschaft beworben.

Der Empfehlung aus der letzten ASA-Sitzung der bze 2014 folgend wurde durch die Geschäftsführung der MITNETZ STROM/MITNETZ GAS ein Sicherheitskreis Ausbildung etabliert. Er setzt sich aus dem Leiter Personalmanagement, der Sicherheitsfachkraft, den Sicherheitsbeauftragten der drei Ausbildungsstandorte, dem Sicherheitskoordinator, der Betriebsärztin sowie einem Vertreter des Betriebsrates zusammen. In den zweimal jährlich stattfindenden Zusammenkünften können somit in bewährter Weise die Themen der Arbeitssicherheit in der Ausbildung beraten werden. So wird ein wichtiger Beitrag zur weiteren Senkung des Unfallgeschehens bei den Auszubildenden geleistet. Der Sicherheitskoordinator wurde zum ordentlichen Mitglied in den ASA MITNETZ STROM/MITNETZ GAS berufen und trägt so die Themen der Ausbildung in den ASA der MITNETZ und umgekehrt.

Die planmäßigen Begehungen der Ausbildungsstandorte Chemnitz, Falkenberg und Halle sind auch weiterhin fester Bestandteil des Begehungsplanes innerhalb der enviaM-Gruppe.

Im Bereich der eingesetzten Gefahrstoffe erfolgte ein Abgleich der Gefahrstoffliste bze mit der der MITNETZ STROM/MITNETZ GAS. In einigen Fällen konnten Stoffe gegen solche mit niedrigeren Gefährlichkeitsmerkmalen substituiert werden.

VWS Verbundwerke Südwestsachsen GmbH (VWS)

Die Vorgaben zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sind in den Beschlüssen der Geschäftsführung (BdG) umgesetzt und geregelt.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz war in den strukturierten Mitarbeitergesprächen der Führungskräfte ein wichtiger Themenschwerpunkt. Schulungen und Unterweisungen dazu wurden von allen Mitarbeitern und Führungskräften der VWS wahrgenommen.

Im Berichtszeitraum wurden Objektbegehungen und unangekündigte Kontrollen zum Arbeitsschutz an allen drei Standorten durchgeführt.

Der Arbeitsschutzausschuss der VWS hat regelmäßig getagt. Themenschwerpunkte waren unter anderem Gefährdungsbeurteilung für den Bereich Wärme, die Ausstattung eines Projektarbeitsplatzes mit einem höhenverstellbaren Schreibtisch, die Planung einer Brandschutzübung, Fremdfirmenmanagement, die Durchführung der Darmkrebsvorsorge, Informationen zu Neuerungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie deren Umsetzung durch Maßnahmen im Unternehmen.

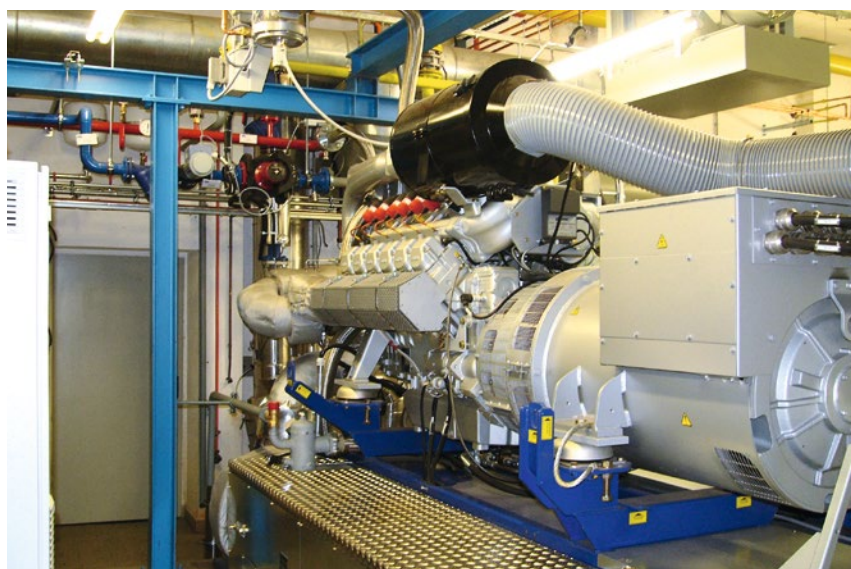
Es ereignete sich in 2015 ein LTIF-relevanter Unfall.

Durch die MIA wurden alle geplanten arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt.

Die Entwicklung der durchschnittlichen Krankheitsquote ist 2015 von 6,8 auf 8,4 Prozent gestiegen. Präventive Maßnahmen zur Senkung der Quote werden Bestandteil von weiteren Inhalten in der Planung von Gesundheitstagen sein.

Auf Wunsch der Mitarbeiter wurde im Jahr 2015 im September das Seminar „Umgang mit Stressempfinden“ wiederholt und ein weiteres Seminar mit neuen Mitarbeitern gestartet.

Monatliche Massagen durch einen mobilen Physiotherapeuten fanden statt.





Zum Umweltschutz wurde das Regelwerk entsprechend neuer gesetzlicher Regelungen aktualisiert und im Intranet der enviaM veröffentlicht.

Das Grundwassermonitoring am Gaswerkstandort Brauhausstraße 1 in Crimmitschau wird wegen der bis 2008 anhaltend hohen Schadstoffbelastung in halbjährlichen Abständen weitergeführt.

2015 konnte der Umbau des HKW am Standort Crimmitschau, Westbergstraße 59 abgeschlossen werden. Die Erneuerungen tragen zu einer weiteren Effizienzsteigerung bei.

Nach Überarbeitung des EDL-G war die Durchführung eines Energieaudits nach DIN EN 16247-1 gefordert. Am 2. Dezember 2015 wurde das Audit abgeschlossen mit dem Ergebnis Schaffung einer energetischen Ausgangsbasis, Reduzierung von Energiekosten und -verbrauch, Identifikation von Energieflüssen und Potenzial für Energieeffizienzverbesserungen sowie Berichterstattung.

Geplante Aktionen/Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2016 sind unter anderem die

- Durchführung eines 4. Gesundheitstages,
- Durchführung Check 15,
- Mobiler Physiotherapeut Massagen,
- Gripeschutzimpfung.

Südwestsächsische Netz GmbH (SÜWESA NETZ)

Die Vorgaben zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sind bei SÜWESA NETZ in Beschlüssen der Geschäftsführung (BdG), Betriebsanweisungen (BA) sowie Organisationsrichtlinien geregelt und werden regelmäßig aktualisiert.

Seit 2010 ist der Bereich Betriebsführung Gas der SÜWESA NETZ nach den Kriterien des DVGW-Arbeitsblattes G 1000 für das Technische Sicherheitsmanagement zertifiziert. Eine Überprüfung auf Fortbestand der geprüften Voraussetzungen erfolgt in KW 04/2016.

Für den Bereich Betriebsführung des Stromnetzes besitzt die SÜWESA NETZ den Nachweis für die erfolgreiche Teilnahme an der Überprüfung des Technischen Sicherheitsmanagements nach VDE S 1000 seit 2012.

Das Thema Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz ist fester Bestandteil von regelmäßig stattfindenden Dienstberatungen. Der Sicherheitsimpuls wurde fester Bestandteil der Beratungen.

In 2015 kam es zu keinem meldepflichtigen Unfall.

Schulungen und Unterweisungen zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz wurden regelmäßig und basierend auf den Vorgaben des BdG 7-02 durchgeführt und schriftlich dokumentiert.

Der Arbeits- und Umweltschutzausschuss wird seit 2014 gemeinsam mit der VWS organisiert. Die Tagungen fanden mit VWS und enviaM in regelmäßigen Abständen statt. Eine Brandschutzübung wurde mit der VWS geplant und durchgeführt.

Die für 2015 geplanten arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen wurden durch die Mitarbeiter wahrgenommen. Maßnahmen zur Darmkrebsvorsorge wurden durch die Mitarbeiter gut genutzt.

Ausbildungen zur Ersten Hilfe im Rahmen der Ersthelferausbildung wurden ebenfalls in 2015 durchgeführt.

Das Gefahrstoffkataster der SÜWESA Netz wurde zur Harmonisierung an enviaM übergeben.

Auch 2016 wird sich SÜWESA Netz aktiv an den Maßnahmen des Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutzes der VWS beteiligen.



IMPRESSUM

Herausgeber

envia Mitteldeutsche Energie AG
Betriebssicherheitsmanagement/IMS
Friedrich-Ebert-Straße 26
04416 Markkleeberg
Telefon: 0341 120-0
Internet: www.enviaM.de

Gestaltung und Satz

Heimrich & Hannot GmbH
Bayrische Straße 18
01069 Dresden
Telefon: 0351 81609-0
Internet: www.heimrich-hannot.de

Fotos/Bildnachweis

enviaM
envia SERVICE
envia TEL
MITNETZ STROM
bze
www.fotolia.de (contrastwerkstatt, virtua73)

Erstellt am

21. April 2016

